



Löbenvunder

Über des Alpenhimmels Matten
Grafen Kammervölkchenherden
Und sie krängen, der himmelstauften,
Lispigen Weide teilhaft zu werden.

Tunend schau ich in das Gewimmel,
Nicht gleich hier ich erkaunt, fast erschrocken,
Träum ich? Nein, nein! Das ist das Gebimmel
Schwingender, flingender Herdenzoten!

O, die Luft ist so rein in der Höhe,
Kein Geräusch kann den Frieden hier stören;
Wie ich die Kämme dort weiden sehe,
Kann ich ihr Glockenläuten auch hören!

Und da die Klänge mich silbern umfließen,
Weiß ich mein Herz vor Dank nicht zu lassen:
Zeit will ich, fest meine Augen schließen
Und mich nicht irdisch ernähren lassen . . .

Lugo Salus

Dreizehnjährig

Von Jrmgard Frey

Dollfi stand langaufgeschossen, bloß und inagert
im Garten vor dem Stubenten.

Das einzig Schöne an ihr waren ihre gold-
blonden Haare, die lang und dicht über ihre
Schultern fielen, und ihre schmalen, langen Hände.
Um übrigen war Dollfi ein ediger Backfisch mit
ellenslangen Armen und Beinen und einem höchst
kinnförmigen Welsen.

Man hätte gar nicht sagen können, was —
oder besser, ob einmal etwas aus ihr würde.
Sie war noch zu gar nichts Vernünftigen zu ge-
brauchen.

Wenn sie aus der Schule kam, ging sie in
den Garten und stieg auf die Bäume. Unreifes
Obst aß sie mit besonderer Vorliebe; wenn die
grasgrünen Äpfel oder Stachelbeeren zwischen
ihren Fäusten krachten, verzog — andere die
Münder. Dollfi verzog ihn nur, wenn sie Sonntags
zur Kirche mußte. Sie hatte ein Maniko
in der Seele — eine leere Stelle. Bei andern
sah hier die Frömmigkeit.

Dafür konnte sie ein ganz andächtiges Gesicht
machen, wenn sie im Garten unter den blähen-
den Bäumen stand oder im Sommer nach einem
erscheidenden Regen, wenn die Erde so köstlich
duftete.

Oder wenn sie mit dem Vater auf dem Damm
spazieren ging, wo man über die grünen Wiesen
nach dem Walde sah und den fernen Bergen.
Dollfi machte auch manchmal Beobachtungen, in denen
ein unbekannter, schöner, blauer, schwarzhaariger
Mann vorkam, der sehr ernst und sehr schönzornig
war, so zum Fürchten interessant.

Dollfi liebte vieles. Vor allem den Vater,
die Fremdbinnen und alle Hunde. Nur den Reden-
lehrer — seines Berases wegen — nicht. Sie
war noch nicht objektiv.

Und noch vieles andere liebte sie. Feurig.
Ihr gerade einen Menschen nicht. Vor dem
hatte sie sogar eine gewisse, große Angst. Aber
das sagte sie niemandem. Sie tat ganz hochmütig:
Er gefällt mir doch gar nicht — was wollt ihr!
Und gerade dieser Mensch nahm die ganze



ZUGVÖGEL.

W. Krahn

Sache zu ernst! Dollfi hatte ihn schon gebeten:
„Können Sie, bitte, nicht meiner Freundin den
Hof machen? Die mag Sie furchtbar. Sie sagt
immer, Sie seien so hübsch.“ Er hatte geschickt.

Man stand er im Garten vor Dollfi, in bunter
Mütze und Band, und sang ernst und seine Stimme
zitterte etwas: „Ich gehe nun fort, Dollfi, werden
Sie mich auch nicht verzeihen?“

„Nein,“ sagte Dollfi.
Sie stand ganz fest vor Angst und Verlegenheit.
„Werden Sie auf mich warten? Bis ich
etwas bin?“

„Ja,“ sagte Dollfi.
„Darf ich Ihnen einen Kuß geben, Dollfi, zum
Abschied?“

„Nein,“ sagte Dollfi.
Der Schreck verfeinerte sie geradezu. Und
da sie sich nicht rührte, legte er seine beiden Hände
auf ihre schmalen Schultern und küßte sie zart
auf den Mund.

Dann vorbeugte er sich und ging.
Langsam ging Dollfi zu der kleinen Stein-
treppe, die zum Bad hinabführte, und setzte sich
auf die Stufen.

Neben ihr hing eine Weide übers Wasser her.
Ihre feinen, grünen Zweige bewegten sich auf den
Wellen und kamen doch nicht weiter. Sie spielten
nur in dem kühlen, sanft gleitenden Element.

Draußen lag das Gold der Sonne auf den
Wiesen, die von dunkelgrünem Wald begrenzt
waren und von denen der Duft des aufgeschlief-
ten Heues herüberkam. Eine Cибelle flog übers
Wasser; ihre blau-schillernden Flügel zitterten.

Ein funkelnder Blau spannte sich der Himmel.
Ringsum war alles still.

Nur von weiter oben am Wasser tönten Rufe
und Aufschlagen badender Kinder.
Dollfi warf plötzlich den Kopf zurück. Sie
schämte sich.

So etwas Dummes, so ein Kuß!
Ich werde es nie wieder tun, sagte sie laut
und zornig.

Dann entledigte sie sich ihrer Schuhe und
Strümpfe, setzte sich auf die unterste Stufe und
ließ in kindlichem Entzücken die klaren, kühlen
Wellen über ihrem nackten Fuß gleiten.

Christian Günther:

(Ein alter Kupferstich)

Sie haben wild die ganze Nacht durchgeht,
Fäßlein auf Fäßlein leerten sie beflissen.
Dann wurden Geller, Flauch und Gut zerissen,
Die Magd gewickelt, geprügelt Wirt und Knecht;

Nun ruhn sie aus vom schwächenden Gesecht,
Wahllos auf Tisch und Bänke dingschmiffen,
Am Ehrenplatz, auf bunzgeblühtem Kissen
liegt Jener, der den ganzen Schmaus geblecht.

Nur Einer steht noch aufrecht still und hält
Den letzten Römer in den Sonnenchein,
Der durch das rauchbeschlagnete Fenster fällt.

Und wunderbar; ein Tier steigt aus dem Wein
Ganz fremd und demutvoll und fennenrein,
Ein Schnulstischlein nach einer reinen Welt.

Robert Zoblbaum

Der Dodenvochel

Neben mir wohnt der Klavierstimmer Schwarze,
ein brauer, stiller Mensch, einer von jener merk-
würdigen Spezies von Philosophen, wie sie vor
allem im schönen Lande Sachsen gedeiht. Er hat
über alte Dinge im Himmel und auf Erden und
noch einiges andere zu sagen. Ich bin für eine
Pflanzung gefunden, um deren Einfachheit ihn sämtliche
günstige Professoren, die er natürlich verachtet,
beneiden können. So ist es angenehm und gewinn-
bringend, mit ihm zu verkehren, und wir halten
jedemal, wenn er meinen alten Klavierkasten
wieder zu tadelvoller Reine gelimmet hat, ein Pflanz-
feständchen ab.

Neulich traf ich den Mann in tiefem Nach-
sinnen vor einer Haule, zu dessen Biebel er un-
verwandt emporstarrte. „Was sehen Sie denn
da, Herr Schwarze,“ redete ich ihn an. „In dem
Haule sitzt jemand,“ kam es dumpf zurück.

„Da oben sitzt der Dodenvochel. Dreimal hat
er mit dem Obbe geschick, das ist's Zeichen. Wenn
er in neuen Haule sitzt und nickt, dann gibt's
da a' Dodensfall.“ „Ist das wirklich wahr?“ fragte
ich erschauernd. „Jedes Tier is zu was da uf der
Welt,“ fuhr Schwarze belehrend fort. „Von a'
jeden andern Vochel wissen wir'n Zweck. Wolln
wir der Krache wissen wir'n nich. Oder wissen
Sie vielleicht der Krache ihren Zweck?“ Ich ver-
neinte bestännt. „Säun Sie, der Krach is über den
Dodenvochel, der ihre Bestimmung is's, den Dod
anzugeigen.“ „Und wie lange dauert das dann,
bis der Betreffende stirbt?“ „So genau kann
ich das nicht nachdriehlich sagen. Das kann sehr
schnell kommen, s' kann sich awer auch vier
bis sechs Wochen hingehen. Wenn eindriehen
die's ganz bestimmt. Wolln Sie, meine Frau
lacht mich immer aus,“ meinte er nach im Weg-
gehen, „und bricht, s' wir bloß a' Unfall. Aber
das is doch a' merkwürdiger Unfall, der immer
eindrieh.“ Das mußte ich auch zugehen. Es paß-
ten eben doch Dinge. . . . Jedenfalls war ich
sehr gespannt.

Nach meiner Sommerreise, etwa acht Wochen
später, traf ich Freund Schwarze wieder an der
selben Stelle. „Nun,“ fragte ich heiterlich, „hat
der Totenvogel recht behalten? Ist da wirklich
Jemand gestorben?“ „Nadriehlich is's eingetroffen,“
versetzte er gleichmütig, „da hinten, an der Ecke,
die Wärdersrau is gestorben.“ „Ich war baff.“

„Dören Sie mal,“ sagte ich entrückt, „das gilt doch
überall. Sie haben doch gesagt, in dem Haule,
auf dem der Totenvogel gesessen hat, sitzt jemand.“
Auf Meiner Schwarze blickte mich nur mitdrieh an.
„Und wissen Sie denn, ob auf dem Haule
dort kee Dodenvochel gesessen hat?“



Wanderluft

Otto Geigenberger (München)

Palmarum

Zum erstenmal nach einem langen Winter
 Steh wieder ich am altbesährten Pfah,
 Der mir so mannde Frühjahrsfröhenle schenkte. .
 Noch ist's zu früh, noch glüht des Westens Gold
 Fern zwischen schwarzen Föhrenbaldachinen,
 Noch lebet der Tag. . .

Dem Erde einer Droffel
 Lausch ich gerührt, entkül mich an der Weiden
 Schlicht-edlem Perlenkusch und schau empee
 Zum einem Stern, der sich im Weiber spiegelte.
 Ein Rascheln weckt mich. . . Hasen sind's,
 ein Pärchen,

Das tollig heppelt nach der jungen Saat,
 Wald folgt ein Reh, ein guter Beck im Bass,
 Und trängt sich abnungstlos in meiner Nähe.
 Tofanen rufen rings, ein Hebbabu lockt
 Am Waldrand drüben. . . Dann wird's kühl
 und still,

Die Dämmerung naht. . . die Droffel ist verstimmt,
 Dem Fohst berüber gestirret eine Cule,

Boch über mir erklingt der Enten Siren,
 Im Altholz heult der Raag, ein Falter furet
 Durchs klane Friehtsch, und im Schloiertanz
 Umringt den jungen Keiz das Well der Efen. . .
 Erlöshen ist das letzte klasse Net,
 Am Himmel glänzt des Wendes schmale Siehel
 Die Nacht ist da. . .

Stüßglücklich schreit ich beim. . .
 Ging ich auch leer, noch schöner als ein Schuß
 Ist dieses Abends unentweidter Friede!

Arthur Schubart

Die aus dem Kloster herauskommen
 (Aus dem Volkamund)

Und wenn's noch einmal so schön is im Kloster,
 wie die Kapuziner immer predigen, ein paar Leut
 findt in jedem Kloster, die die Kutten gern
 wieder hergeben läten.

Derselbig Bischof hat die Prob drauf gmacht.
 So ins Kloster gangen und hat zu der Frau
 Abissin glogt: „So, jetzt will ich eine von Euch
 aus dem Kloster lassen. Sei so gut, liebe Abissin,
 und ruf mir alle Deine Klosterfrauen zusammen!“

Out, sie ruft alle ihre Klosterfrauen zu
 sammen und der Bischof sagt: „Eine darf also
 heraus und das soll diejenige sein, die wo den
 allerkleinsten Mund hat.“

Da hat die Frau Abissin den Mund ordent-
 lich zusammenzogen und nach oben und unten
 geschaut und hat glogt: „Mit so möglich!“
 Sagt der Bischof: „Und dann darf noch ein-
 aus dem Kloster, das is die, wo den allergrößten
 Mund hat.“

Da hat die Frau Abissin den Mund gleich aus-
 einanderzogen von einem Ohrwaldl zum andern
 und hoff gemeint, der is in der Wiegen mit einem
 scharten Siebel das Was geben worn, und hat
 glogt: „Wann das wäddra!“

Weiter weiß ich die Schicht selber nit. So
 sie rauskommen, is sie nit rauskommen — viel-
 leicht kommt ich einmal an demselbigen Kloster
 vorbei, dann will ich nachfragen.

Georg Queri

Gedanken zur Liebe

Ein Jüngling drohte in den Strudeln des
 Lebens zu verinken. „Mutter!“ schrie er,
 „Mutter!“ — Da trugen ihn die Wasser. . .

Alfred Henschke



Fahnenchwinger

Hans Beatus Wieland (München)



Fussballmatch

Elf frische Jungen in farbigen Jacken
Und elf, die ihnen entgegenstehen:
Die sollst du dribbeln und rennen sehen
Schenkel an Schenkel und Nacken
an Nacken!

Off-side! Hands! Kick — und
die Knochen knacken!
Das ist ein Geräusch und Mann-Engen!
Über der Goalkeeper weiß zu spähen
Und das Leder vorm Einschub zu packen.

Vor Jahren sauste ich mit hinunter
Am dampfenden Rasen, den Ball vor mir —
Das war ein Getümmel, drüber und drunter!

Du hättest dabei sein sollen, sag ich dir!
Und heute noch will's mich unbändig packen,
Seh ich die Jungen in farbigen Jacken!
Max Hayek

Der Infant

Von Richard Smekal

In jenen Winternadtmittag erinnern wir uns noch lange. Alle zweiunddreißig Schüler der damaligen vierten Realklassstufe und vielleicht auch der gerade anwesende Professor. Obwohl sonst kein Ereignis, wenn es uns auch noch so bedeutend erschien, je auf einen unserer Professoren Eindruck machte. Es mußte eine solche fesselnde Haltung zu den pädagogischen Vorschriften gehören. Aber damals hatte auch das stets unbewegliche Mathematikergesicht vorne am Podium seine Starrheit aufgegeben und einigen Anteil an der Situation gezeigt. Ich meine, als der Infant gekommen war.

Doch darf nichts von dem Geschehen jener Stunde vorweggenommen werden. Vor allen ist zu bemerken, daß an jenem Nadtmittag die neue Beleuchtung zum erstenmal in Funktion trat. Wir beobachteten es schon von der Straße, durch den düstern Degenbergschloß; oben im ersten Stock leuchtete es ungewöhnlich auf. Als wir dann in der Klasse waren, galt es, das neue Wunder zu betrachten. Statt der bisherigen Gaslampen waren besondere Glühkörper unterhalb der frisch getünchten Decke angebracht; gegen diese wurde das Licht durch große Lichtfänger geföhrt und kam von dort als Reflex in den Raum. Aber

die Einrichtung war noch unausgeprobt und bewährte sich durchaus nicht. Wir standen unten in einem matten Dämmerlicht und sahen nach der weißen Decke, wo sich die Helle sammelte. Darum waren wir auch betagelt, als der Mathematikler, den Katalog unter dem Arm in die Klasse trat. Er tat, als ob er von der Veränderung nichts merke.

Nachdem er die Blausenden eingetragen, wobei er sich freilich etwas tiefer als sonst über das Klassenbuch beugen mußte, rief er einen Schüler zur Tafel. Selbstsam, vielleicht empfanden es die andern ähnlich, in diesem Zwielicht schien alles an Wichtigkeit verloren zu haben. Der rötliche Bart des Professors wirkte ordentlich phantastisch, seine Stimme hatte einen gedehnten Metallklang. Die arithmetischen Zeichen an der Tafel waren nicht genau zu entziffern; sie schienen wie arabische Zauberrunen und erhöhten das Ausergewöhnliche der Stimmung. Was lag mir gerade jetzt an dieser Schulstunde? Es mußte doch auch jenseits eine Welt sein, die nach anderen Gesetzen ging und andere Entscheidungen enthielt als gute und schlechte Noten; ein Gedanke, der mir vorher nie mit so klarer Bestimmtheit gekommen war.

Wie zur Bestätigung dieses müßigen Schweifens trat das Ereignis ein. Eine unbedeutende Nichtigkeit, die aber so manchem von uns den Weg wies. Ohne anzupochen, ein besonderes Vorrecht, öffnete sich die Türe und der Direktor erschien. Die kleine dicke Figur mit dem herborstenden vieredrigen Gesicht schob sich herein. Aber der staltgebücherten Hute sah eine gelbene Stelle, hinter der ein paar bewegliche Augen blinzelten. Er kam wieder in seinem abgetragenem Winterrock, den grauen Schlapphut in der Linken, eilte rasch gegen das Katheder und winkte, daß wir uns fassen sollten. Nun erst bemerkten wir, daß ihm jemand gefolgt war.

Es war die Gestalt eines schlanken, hohen Jungen, der behutsam die Türe schloß und sich nachlässig neben den Direktor stellte. Die Verbindung gegen den Mathematikprofessor fiel ganz sichtlich aus. Die Hute des Direktors schob im Aufsatze und sogleich begann er eine Ansprache; er stellte uns hienüt einen neuen Schüler vor und hoffte, daß wir ihn freundlich in unserer Mitte aufnehmen würden; und wie der Schwall weiter ging. Dann brach er unermittelt ab — wir hätten ihm schon längst nicht mehr zugehört — zwinkerte mit den Augen zuerst gegen die Decke, darauf gegen die Schulbänke und begann plötzlich mit dem Professor eine Besprechung wegen der provisorischen Beleuchtung. Inzwischen fand der neue Anhörmöling allein oben am Podium; der Schüler an der Tafel hatte sich schon früher auf ein Zeichen des Direktors an seinen Platz

begeben. In einem vornehmen schwarzen Pelz geschüllt, den er während der Rede allmählich geöffnet hatte, hob sich jene Gestalt scharf gegen das Blendlicht an der Tafel ab. In dieser Stellung lag eine selbstverständliche Gelassenheit, die keiner von uns beratt betraf. Ein schmales, frauenhaft feines Gesicht tagte über den hoch aufgeschossenen Hals, der von einem weißen Seidennetz wie mit einer atmoberischen Krante umschlossen wurde. Die Augen waren tief dunkel, ebenso das sorgfältig gehöhlte Haar. Mein Nachbar flüsterte mir zu: „Du, der Infant von oben.“ Und das Wort ging weiter. Wirklich war eine gewisse Ähnlichkeit dieses schlanken, stolzen Jungen mit dem Gemälde des Infanten Don Carlos von Velasquez vorhanden, von dem eine Reproduktion oben im Seitenfenster hing. Darum ließ der Fremde für alle Einkunft bloß „der Infant“.

Endlich war die Unterredung des Direktors zu Ende. Er war zum Refusat gelangt, daß die Beleuchtung eine Änderung erfahren müsse. Man könne nicht im Tartarus existieren. Mit dieser ausgefahrenen Phrase entsetzte er sich. Auf die Weisung des Professors hin, kam der Infant neben mich zu sitzen. Verblüht aber kam ich auf das Bestimmte, daß sich an diesem Nadtmittag bei keinem von uns seine mathematischen Kenntnisse berückten. Auch der Professor ergab sich in Resignation. Er hatte sogar Hamlet zitiert. Ein Mathematikprofessor und Hamlet! Wo nämlich einer der Schüler nur verwirrtes Zeug an der Tafel dahergeredet, schickte er ihn unwillig hinein und sagte: „Der Rest ist Schweigen.“ Eben erlösend das Glockengeläute; es war Schluss der Stunde.

Lange Wochen dauerte es, bis wir uns klar wurden, wie wir uns dem Infanten gegenüber benehmen sollten. So ohne weiteres als einen von uns hinzunehmen, ging nicht. Das hatten wir schon geföhlt, als er nach seinem Eintritt auf dem Podium gestanden war. Besonders wurde ich als kein Schnadobor über ihn in Beratung gezogen. Was ich aber mußte, waren auch nur Außerlichkeiten. Er schrieb vor Beginn des Unterrichtes die Hausaufgaben von mir ab. Wurde er in der Dank aufgerufen, ließ er sich rasch einlagen. Und während einer Schularbeit entnahm er meinem Heft, was er eben brauchen konnte, und fügte nur nebenhin eine Kleinigkeit aus eigenem hinzu. Jede Gefälligkeit empfing er ohne den feilschen Dank, wie mit berechtigter Selbstverständlichkeit. Er war kein guter Schüler, genöb aber unsere allgemeine Verehrung. Sein Verlangen nahmen wir als zugestanden Recht und suchten ihm auf jede Art weiterzuhelfen.

Eine vollkommene Unfähigkeit bewies der Infant in Frechdenkgeheimen. Es sah hundelung vor den Tripsmodellen, Dante oder Voltaire, oder



Auf der Höhe

„Die ganze Sache mit dem Wintersport kommt erst richtig in Blüte, wenn sie auch hier 'n Totalisator einführen!“



Farbensinn

„Wie mag denn dies festsche Weib immer mit dem kleinen gelben Japaner herumziehen?“ — „Das tut sie nur, weil sein Teint so gut zu ihrer Blauschugarnitur steht!“

was es eben für ein Kopf war. Das Brett hatte er vor sich gelegt, darauf in unberührter Weiße das Papier. In der Rechten hielt er einen stumpfen Bleistift. Kam der Herr nicht vor, so blidete der Infant zuerst eine Weiße wie fragend auf ihn, dann zog er aus der Tasche sein Messer und schidete ihm, er, den Bleistift zu spitzen. Diese Prozedur konnten wir genau. Es mochten zehn Minuten verstreichen, der Professor wurde ungeduldig und einstrichte sich wieder. Der Bleistift des Infanten war so stumpf, wie wenn er sich einer unter unter uns, ein begabter Zeichner, über das weiße Papier madte und ihm durch eine hingeworfene Spitze für weitere Stunden die Augen verdunkelte.

Auf den Nachhauseweg ging der Infant nie mit uns. Kaum daß wir aus dem Tor entlassen waren, sprang er in den nächsten vorbeifahrenden Wagen der Straßenbahn. Er hatte, trotzdem er nur einige Fußstapfen weit wohnte, seine Zeitskate.

Darum berührte es uns umso leistamer, daß der Infant den jährlichen Schulausflug mitmachen wollte. Es war im Mai. Der Klassenvorstand erklärte uns seinen Plan und fragte wegen der Beteiligung am Ausflug. Wer nicht mitun sein werde, möge zum Zeichen die Hand erheben. Niemand meldete sich. Auch der Infant nicht. Der Klassenvorstand fragte ihn besonders. Er bejahte, daß er am Ausflug teilnahm.

In der Tat war er zur vereinbarten Morgenstunde vor dem Bahnh. So gar als einer der ersten, denn fast alle hatten ihn schon stehen sehen. Unter uns waren schon auf ein Nicht-erleidene Betten abgefolien worden; auch ich hatte zuversichtlich mitgedreht.

Während der Tageswanderung kam der Infant wie von selbst in die Nähe der begleitenden Professoren. Sie liehen sich von ihm erzählen. Über Reisen, wo er sich ein bis zwei Jahre aufhalten, über seinen eigenen Lebensplan; er wollte Diplomat werden. Wir anbern gingen im großen Jubel schweigend mit und horchten zu.

Am Nachmittage ließ der Infant die küßle Refektorie, in der er uns gegenseitig stets gefanden, fallen und zeigte sein Temperament. Und er hatte ein solches; er wurde lustig, ja übermäßig. Auf sein Drängen mußten wir breite Kolonnen schliefen und singen. Er ging in der Mitte der ersten Reihe, gab den Schrit an und kammandierte die Reihe; er selbst konnte sie freilich nicht. So zogen wir endlich am späten Nachmittage in ein Dorf ein, wo Kost gehalten wurde; den Mittagseßbisch hatten wir im Freien eingenommen.

Schon wie wir von ferne gegen den Marktstrecken marschierten, bemerkten wir, daß die Häuser festlich geschmückt waren, mit Keilig und Fahnen. Später erlähnten wir, warum; am nächsten Tage war Kirchweih. Beim Einmarsch über begangen wir die Vorbereitungen mit uns und waren in gehobener Stimmung. Auch dann im Wirtshausgarten setzte sich das wilde Lärmen fort. Der Bier und ein Schankknecht kamen wie toll, konnten aber doch nur wenige Ruhe betriedigen. Nach einiger Zeit erlähnten noch ein Mädchen zur Bedienung. Eine frische geübte Erziehung, mit hellblondem Haar und großen blauen Augen, schritt sie erugnetenbenden klauen Hauskleid langsam die Tischreihen ab und notierte sich die Wünsche für die Küche. Allzumitmeile über sah sie mit Absicht. Als sie scheinbar fertig war, ging sie nicht, wie zu erwarten war, in das Haus zurück, sondern wandte sich noch gegen einen entfernten verengelteten Tisch, an dem zwei Infanten saßen. Es war wieder ein anderer als der vor einer halben Stunde mit uns getollt hatte. Müd und angegriffen stülpte er seine Arme auf den Tisch und blidete unbefimmt vor sich hin; so wie wir es gemohnt waren. Er schien mit uns keine Gemeinshaft zu haben und das ausgelassene Treiben als Störung zu empfinden. Nicht mehr der Wirtshäuser sah ich dort drüben, sondern der Fremdling, der Infant.

Das Mädchen stand eine Weiße vor ihm und fragte mit dem Blicke nach seinem Begleiter. Er sah sie gerührt an, dann sagte er kurz: „Bitte, ich möchte ein Glas Soda mit Himbeer.“ Wir Umstehenden gröhnten. Der also tank keinen Wein, der trautte sich nicht,

„Sont nichts?“ fragte das Mädchen. Der Infant: „Sont nichts.“ Darauf nidete das Mädchen und ging.

Bald wurde der Infant vergessen. Der jüngere der Professoren erinnerte sich an seine Studentenzei und versuchte eine Rede. Sie lief matt aus, mit abgedroschenen Wendungen, wurde aber von uns mit hümmlichem Beifall aufgenommen. Wir fanden ihm alle zu. Als es endlich unter den Linden immer dunkler wurde, verließen wir den Garten und überfidelten in den großen beleuchteten Glasofen. Dort gab es eine regelrechte Kneipe; mit dem fidelel Teil und Vorträgen.

Schließlich rüttelte mich die Abwesenheit der vorgebrachten Leistungen an. Ich erhob mich unbedenktlich und ging hinaus. Dabei lief mit wieder der Infant ein. Er hatte sich an den letzten Szenen nicht beteiligt. Auch im Garten war bald sein Platz leer geworden. Möglich, daß er vor aus dem Bahnhof gegangen und mit einem früheren Zug allein nach Hause gefahren war. Unter den dunklen Bäumen schien das Weiß der Stühle und Tische durch. In der küßlen Luft hochte doch ganz leise der sommerliche Nach der Linden, etwas wie man im März Weiden hört. Ich ging den Gartenweg aus. Wo die Bäume aufhörten, schloß sich ein weiter Weingebirg an, der die Büschelung hinan stieg. Drüben mußte ein kleiner Bach fließen, angeleitet durch dichtes Gestrüpp, das unregelmäßig eine Mulde entlang wucherte. Von dort kam auch das schiele Quaken der Kröten. Nach oben aber war die Höhe von einem Sodmal abgefolien, der in diesem Nachdämmern schwarz und drohend stand. Dann aber rüdte über einem Gattelzug allmählich der Mond herauf; grell gelb, fast rötlich. Ich ließ mich auf eine Bank neben den Gartenzaun.

Eine Weiße dauerte es, bis ich mich eingefüll in diese stumme Welt. Dann wurde es still in mir und klar, etwas trat ganz nahe und mit fester Bestimmtheit an mich heran. Ich mußte nur und das Weiden unserer Knabengeit. Die drinnen lärnten, und der fortgezogen war, und ich, der hier stille sah, alle verlangten wie nach einem: Erfüllung. Von irgendwo her mußte sie uns werden.



Szeremley

Elternkultur

„für sechzig Mark dürfen Sie nicht Bier auf die Rechnung schreiben, sondern Milch; mein alter Herr ist Abstinenzler.“

Während ich still in die immer heller werdende Nacht starrte, merkte ich, daß sich oben am Walbrain etwas bewegte; dort, woher die hellen Stämme einiger Birken leuchteten. Es waren zwei Gestalten, die den Weidenpfad abwärts gingen, jögern und mit manchem Stillhalten. Endlich konnte ich die Umrisse unterscheiden, es war der Infant und das Mädchen vom Gattelhof. Und im weichen Scheinlicht gläubte ich zu sehen, wie sie sich küßten. Ich ging unbemerkt zurück; es schien mir gut so.

Beim Aufmarsch war der Infant zugegen. Man hänele ihn aufe neue wegen seiner Soda-wasser, um sich dadurch für seine Abwesenheit schadlos zu halten. Aber es gelang nicht. Er wurde schweigender denn je. Ich konnte ahnen, daß er seinen Grund hatte.

Der Infant kam nicht mehr in die Schule. Es hieß, daß er sich bei jenem Ausflug erkältet habe und scheinbar krank darniederlege. Ich mußte viele ich ihn denken. Wie ihm schon irgendwie eine Erfüllung geworden? Endlich sagte ich den Entschluß, ihn in seiner Wohnung zu besuchen. Als ich mich mit zaghafter Erwartung nach ihm erkundigte, sagte man mir, die Familie sei mit dem Kranken in die Sommerfrische abgereist. Vielleicht möge ich hinausfahren. Es ließ mich sehr weh; und man nannte den Ort; es war jener, wo wir den Auszug abgefolien hatten. Der Kranke hätte sich biefen Aufenthalt besonders gemündet.

In den nächsten Tagen hatte ich nicht Zeit. Wir waren mitten in den Prüfungen; und als ich endlich fahren konnte, am Tage nach Schulschluß, war es zu spät. Auf ein schwarzes Brett vor der Direktion hing die Nachricht vom Tode des Infanten. Einige von uns fuhren zum Leidenbegängnis. Er wurde im dortigen Ortsfriedhof beigesetzt.

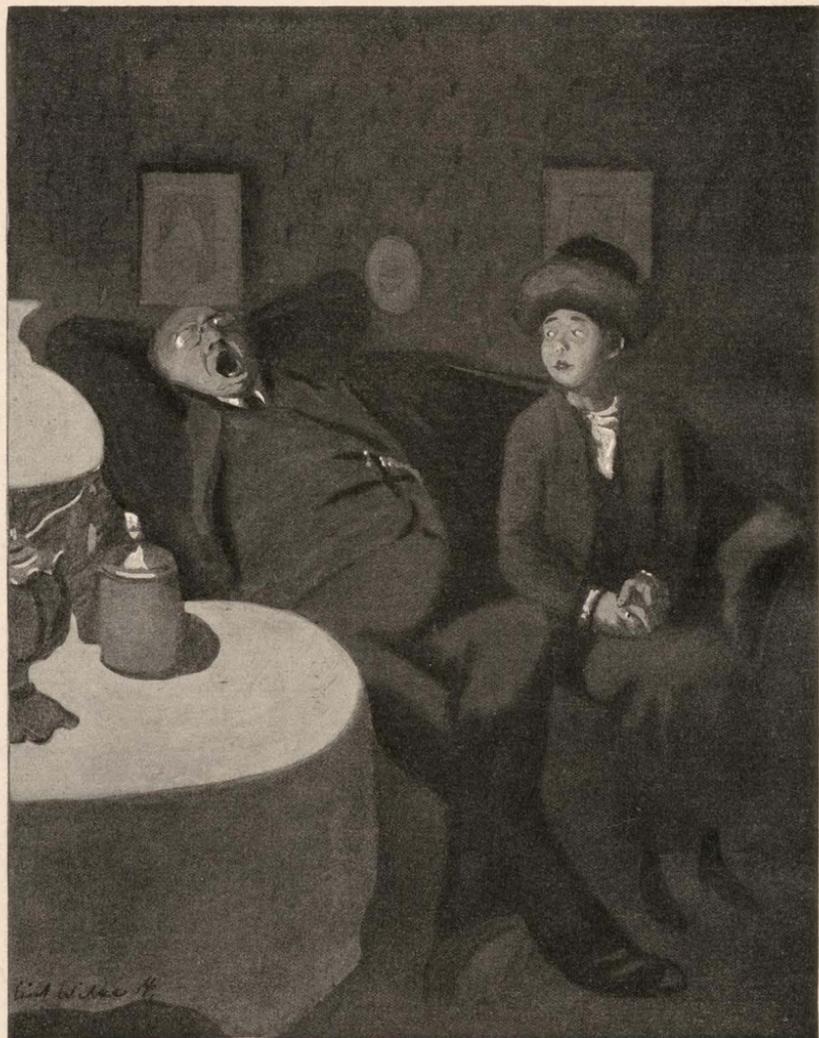
Und am Abend sahen wir zu weit wieder in jenem Gattelhofgarten unter den Linden. Starker Duft neigte sich von dem blütenduftenden Blattwerk herab. Es war ein dumpfer Sommerabend. Ein Weibchen leuchtete ruhig an unserer Tisch. Wir nahmen ein Maß, aber es wollte sich kein Gespräch dazu finden. Wir wurden von dem Mädchen bedient, mit einem gewissen stillen Anteil; denn sie mußte, daß wir einen Kameraden verloren hatten. Wie unwillkürlich fragte ich endlich, ob sie ihn gekannt hätte. Sie verneinte. Darauf bestrebt ich ihn, den Infanten, wie er damals das Getränk bei ihr bestellt. Und nun ging etwas Sonderbares in dem Mädchen vor, sie mußte sich abenden; es war wie ein tiefes verhaltenes Schlagen. Doch dann beherrschte sie sich wieder, wüßte mit der Schürze über die leuchtenden Augen und bat, sich zu uns setzen zu dürfen. Wir mußten ihr vom Infanten erzählen; so wenig wir aber selbst wußten.

Wie wir fortgingen, sangen wir noch einen alten Choral, den wir auch beim Auszug gesungen und den der Infant damals mitbeziehen ließ. Das Lied war ein Abschiedsgruß für den fremden Freund. Am Ende erzählten wir die Götter am Boden. Das des Mädchens bekam aber nur einen großen Sprung, der wie ein silberner Ring über die Oberfläche lief. Sie brüdte beim Fortgehen jedem von uns die Hand.

In jenem Abend trennte ich mich bald von den Kameraden. Ich wanderte einen weiten Weg durch die Sommernacht und ein Schicksal, das mich nicht gestreift hatte, wurde mit tief zu eigen, indem ich es aus dem Gange des Geschehens zu verstehen ludte.

Wahres Geschichten

Ein Hochschullehrer begann sein Kolleg über griechische Widdauer regelmäßig mit den Worten: „Der Schicksal der Kunst ist die Plastik, und der Schicksal der Plastik ist der Verfallskafte von der Venus von Milo.“



Mütter-Audienz

„Der Bub hat sich in der Religionsstund' über meinen Bauch lustig gemacht und zeigt auch sonst sehr wenig Gottesfurcht!“

Eine Überraschung!

Was mag wohl darin sein?

Die gegenwärtige Sitte, sich für die Gesellschaften des Winters durch eine Aufmerksamkeit zu Ostern erkenntlich zu zeigen, gewinnt immer mehr an Berechtigung, ebenso der Wunsch, guten Bekannten oder Geschäftsfreunden durch ein kleines Ostergeschenk eine Freude zu bereiten.

Ostereier, Süßigkeiten und Blumen sind so allgemein üblich geworden, dass man vielleicht gern auch einmal etwas anderes wählen möchte, zumal, wenn es sich um das Geschenk für eine Familie oder einen Herrn handelt.

Unsere Luxus-Packung (äusserst elegantes Etui mit Goldaufdruck "Frohe Ostern") ist eine reizende Überraschung und ein wirklich nützliches Geschenk für jedermann!

Preise einschl. Sektsteuer:

Geschenk-Packung "Kupferberg Gold" (kupperbraunes Etui mit goldenem, breitem Seidenripsband)	mit einer halben Flasche Mk.	mit einer ganzen Flasche Mk.
	3,89	6,25

Geschenk-Packung "Kupferberg Riesling" (silbergraues Etui mit violettem, breitem Seidenripsband)	mit einer halben Flasche Mk.	mit einer ganzen Flasche Mk.
	4,45	7,50

Neuheit!

Hübsche kleine Weidenkörbchen mit einer halben oder einer ganzen Flasche
Kupferberg Gold Mk. 3,35, 5,75;
Kupferberg Riesling Mk. 3,95, 7,—.

In allen Weinhandlungen, Delikatessengeschäften und Konditoreien erhältlich. — Bei Einzelversand der Etuis für postmässige Verpackung 25 Pfg. extra.

CHR. ADT.
KUPFERBERG & Co.
MAINZ

Unser neues Künstleralbum „Das Kupferberg Gold-Buch“, ein Ratgeber für Feinschmecker, mit zwölf ganzseitigen Abbildungen von Ernst Heilemann, kostenlos gegen 30 Pfennige in Marken für Porto und Verpackung etc.

Deutsches Erzeugnis.



Kupferberg Gold



H. Bing

Comment

„Auf Ihr Spezielles, Frau Dimpflinger, i Finn Lahna mei Bleamett!“

Erläutertes

Einige Einjährige eines feudalen Regiments unterhalten sich auf der Elektrischen. Einjähriger Freiherr von Gluthofen erzählt: „Nun denken Sie sich nur, hat doch dieser Idiot von Chauffeur

meinen Wagen rein kaputt gefahren. Nun wollte ich morgen nach D. fahren und jetzt geht es nicht. Ich weiß absolut nicht, was ich tun soll. Ich kann doch nicht mit der Bahn fahren!!!“

Liebe Jugend!

In einem Gartenlokal sitzt an einem Tisch eine Familie, darunter ein Junge, der anhaltend laut weint. Als er einmal still ist, sagt ein Herr am Nebentisch: „Gott sei Dank, daß das Brüllen zu Ende ist.“ Darauf dreht der Junge sich sofort um und sagt: „I verpuff' mi blot 'n beten, if fang glics wedder an.“

Aus einem Künstlerkafé entfernt sich eine Dame. Eine Tischgesellschaft weiß von ihr, daß sie öfters nach vorhergegangener anonymer Korrespondenz heitrits-lustigen Herren dortselbst Abendessen zu geben pflegt.

Ein rascher Blick auf den soeben leer gewordenen Tisch veranlaßt einen Herrn der genannten Gesellschaft aufzuspringen und der Dame nachzusehen.

Er überreicht der völlig überfaschten den von ihr vorher benötigten Strohhalm mit den Worten: „Verzeihen, Sie haben Ihr Erkennungszeichen stehen gelassen.“

Unsere Lina!

Es kam Herrenbesuch.
Meine Frau war für etliche Augenblicke un-sichtbar.

Lina machte die Honneurs!
„Wo ist die gnädige Frau?“
Lina vertraulich: „Sie kommt gleich, sie ist gerade, wo sie keen' andern schickten kann.“ —
Der Besuch ging.

Meine Frau hatte alles gehört.
„Aber Lina, wie können Sie nur — — —!“
Lina: „Er hat jar nicht jemerkt, id habe et ja durch die Blume ansjedrückt! — — —!“



Haben Sie eine zuverlässige Uhr?

Wenn nicht, so lassen Sie sich sofort unseren neuen 330 Seiten starken Katalog U. 146 kommen. Hier finden Sie das Beste der gesamten Uhrenindustrie in reicher Auswahl zu bürgerlich mäßigen Preisen bei bequemer Zahlungsweise.

Stöckig & Co.
Dresden A. 16 (1/1 Deutshl.)



Hoflieferanten
Breslau B. 2 (1. Österreich)

Kataloge erhalten **ernste** Interessenten postfrei

Katalog U. 146: Uhren, Schmuck, Bestecke u. s. w.
Katalog H. 146: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, Geschenkartikel u. s. w.
Katalog P. 146: Kameras, Operngläser, Feldstecher.

Katalog S. 146: Beleuchtungskörper für jedes Licht.
Katalog R. 146: Moderne Pelzwaren
Katalog T. 146: Teppiche, deutsche und echte Perser.
Katalog M. 146: Saltininstrumente.

Bar oder Teilzahlung.

Im Hof

Junges Streuholz aus dem frühlingseuchten Tann
Häuft sich an der Scheune, daß der Harzduft weht,
Köle Betten, in der Sonne aufgebläht,
Saugen sich voll stiller Wärme üppig an.
Eine frühe Fliege aus dem dumpfen Stall
Surrt behaglich leise durch den gelben Tag,
Taumelt, wie getroffen, vor dem grellen Schlag,
Wenn der Hützub prüft den ersten Feijshenknall.

Gottfried Bömel

Manövergeschichte

Ein einem Feldartillerie-Regiment zugeteilter Oberarzt hatte sich nach schwerem Überlegen ein eigenes Pferd erstanden, und zwar einen Schimmel. Ausgerechnet einen Schimmel! Nun ist ein Schimmel beim Militär an und für sich schon etwas Außergewöhnliches, aber erst ein Arzt mit einem Schimmel ist denn doch etwas ganz Besonderes.

Diese Catfische hatte nun einige junge übermütige Leutnants zu einem ebenso gelungenen wie originellen Streich veranlaßt. Die Schlacht war geschlagen und die Herren Offiziere verammelten sich zur Kritik beim Kommandierenden. Da wird der im flotten Galopp ansprenkende stolze Arzt von einem völlig un militärischen homerischen Gelächter empfangen, denn zum großen Schand der ganzen Verammlung leuchtet auf der rechten Hinterhand des ärztlichen Schimmels mit Rötel aufgemalt das rote Kreuz der Genfer Konvention.

Liebe Jugend!

Während der Buchhalter Schmidt fleißig seine Pflicht in einer Schreibstube erfüllt, hat der Klapperfisch zu den bereits vorhandenen neun nunteren Kinderen noch ein Zwillingsspaar gebrakt.

Der sechsjährige Fritz, der noch nicht die Schule besucht, wird ausgesandt, dem Vater die frohe Botschaft zu bringen. Bei seiner



H. Rost

Frühjahrsstungung

„Was sagst jetzt der Uscht weg, der is do no ganz gut?“
— „Dös scho, aber er langt z' weit zum Deandl fei' Fensterl!“

Näcstkunft wird der Junge gefragt, ob der Vater die Nachricht wohl anmutig aufgenommen habe.

„J bewahre,“ berichtet Fritz, „gefrennt hat sich Vater. Er sagte: „Die haben gerade noch gefehlt!“



SALAMANDER STIEFEL

SALAMANDER
SCHUHGES. M. B. H. BERLIN
ZENTRALE BERLIN W 8
FRIEDRICHSTRASSE 182
Fordern sie Musterbuch

JOE
LOE



Michels Frühlingsbetrachtung

fr. Hesse

„Eigentlich hätt' ich heuer gar nichts mehr anbau'n sollen — bei der Unfruchtlichkeit kann ja der Schwefelregen nimmer lang ausbleiben.“

Die beiden Charakterköpfe

Man spürt es der Eitel Sendreiner nicht mehr an, daß ihr Großpapa in Romit mit Produkten gehandelt hat. Eitel war in Kaufanne in Pension.

Eitel hat ein Abonnement im Hoftheater. Eitel überläßt seinen Vortragsabend im Museumssaal.

Jüngst beehrt sie sich mit ihrem Besuch (in Papas Begleitung, bitte). Da fällt ihr spionierend des Auge auf meine Schiller-Statuette, eine

entzündende Arbeit der ehemals kurfürstlichen, Wesselschen Porzellanmanufaktur zu Bonn.

„Ist das Nymphenburg?“ forcht sie, „oder Meissen?“

„Nein,“ belehrt ich sie, „das ist Bonn!“

Sie sieht mich mitleidig an:

„Woher das stammt, möchte ich wissen! Daß es Ferdinand Bonn ist, seh' ich allein.“

Ludwig Engel

Liebe Jugend!

Unser Leutnant instruiert über Geschichte.

„Was war denn da im Jahre 1848?“

Verschiedene wissen nichts. Endlich einer: „Da war Revolution.“

„Gut. Was ist denn das, eine Revolution?“

Es erfolgt keine befriedigende Antwort. Da

erklärt der Leutnant: „Na alte, Revolution ist ein

großer Rauban. Dann gehen die Bauern hin und

schleifen ihre Talschneidmesser, nehmen Ofenstangen

und Müllgabeln, und wollen nun anstatt des Kaisers

einen andern auf den Thron setzen. Jemand einen

Schornsteinfeger oder sonst wen. Nun stellt Euch

vor, in dem prachtvollen Chronikal auf dem gold-

nen Thron ein Schornsteinfeger! Daß sowas nicht

geht, das wißt Ihr ja als vernünftige Menschen

alle! Und deshalb hat unser Militär denen auch

gründlich mal eins auf die Hosen gegeben, die da

im Jahre 1848 Rauban geschlagen haben!“

•

Ein alter Monteur, als Junggefelle grau ge-

worden, kommt plötzlich zum Gemeinderatgeber

und will sich mit seiner Wirtsfrau anbieten lassen.

„Aber Junac,“ sagt der Beamte, „du wirst

doch keine Liebe im Leibe haben für den alten

Drachen?“

„Ne, das nicht! Aber das Weib hat mich soviel

gehoblen, daß mir nichts anderes übrig bleibt,

wenn ich wieder zu dem Meiningen kommen will!“

A. BATSCHARI
CIGARETTES

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unentbehrlich

zur täglichen Haut- und Körperpflege ist die Verwendung eines hygienischen Körperpuders.

Vasent - Sanitäts - Puder

ein hygienischer Körperpuder, vereinigt in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Salbe) und wird von Tausenden von Ärzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet, das zur täglichen Toilette so notwendig ist wie Wasser und Seife.

Tägliches **Abpudern des Körpers**, insbesondere aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperstellen, der Achselhöhlen, der Füße (Eispudern der Strümpfe), belebt und erfrischt die Haut, beseitigt sofort jeden Schweißgeruch.

Vasent-Sanitäts-Puder schützt gegen Wundlaufen und Wundreizen, Wundwerden zarter Hautflächen sowie Hautreizungen aller Art; bei erhitzen Hautstellen, Hautjucken, auf Reizen, Füllwehen, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als Toilettemittel und zur Schönung der Kleider (Blusen) von unschätzbarem Werte.

Zur Schweißbehandlung verwendet man **Vasentolform-Puder** mit glänzendem Erfolg, zur Kinderpflege als heuses Eisentmittel **Vasentol-Wund- und Kinder-Puder**.

In Original-Sträußen zu 75 Pfennig in Apotheken und Drogerien.

Vasentol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenu.



BAD WILDUNGEN

„Der Kaiserhof“ I. Ranges.
Saison-Eröffnung Mitte April. —
Sehr ermäß. Preise zurVorsaison.

Grande liqueur française
CORDIAL-MEDOC
G.A. JOURDE BORDEAUX



Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und grösste
Fabrik dies. Branche,
Emil Lüdke,
Jörn, G. Bahnd. S. & A. H.
Jena in Th. 58. 1.
Man verl.-gr. Katalog grat.

Jedes Vernünftige



lasse sich den Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare „Von der Wiege bis ins Alter“ nebst Photographien, Anerkennungen und Dank-schreiben kostenfrei einlesen.

Gg. Schneider / Stuttgart
Gymnasialstr. 21A. Hirschbühlkandler. Telefon 2703.
Besitzer und Leiter des I. Welt. Naturheil-Institut
nur für Haar- u. Bartwuchsstörungen, Haarpflege

Vor-Behandlung! Sprech- u. Behandl.-Stunden: 9-12 u. 2-7 Uhr, Samst. v. 9-12 Uhr, Nach-Behandlung!



Rheuma-

tische Beschwerden:

Dr. R. Reiss
RHEUMASAN
M. 2. — u. 1.
Man frage den Arzt!



Marienbader Kur zu Hause

Erfolgreich, ohne Störung des Berufes, erzielt man durch **CHARM-TEA**, hervorragend als diätetisches Getränk, morgens eine Tasse getrunken beseitigt **jeden Fettsatz in kurzer Zeit**. In Original-Paketen, für 1 monatl. Behandlung, Mark 5.

Haupt Depot: Engel-Apotheke Frankfurt a. M.

Auch zu beziehen von:

München: Adler-Apoth. und Storch-Apoth.; Dresden: Salomonis-Apoth.;
Hannover: Hirsch-Apoth.; Leipzig: Apoth. z. weißen Adler; Magdeburg:
Victoria-Apoth.; Posen: Rohde Apoth.; Stuttgart: Hirsch-Apoth.
(Schweiz) Zürich: Dr. C. Dünnebeger.
(Oesterreich) Krakau: Apteka Pot. „Bialym Orlem“
(Ungarn) Budapest: Apoth. Jos. v. Török.

BRENNABOR
in seiner hohen technischen
Vollendung die stete Freude
des Radlers

BRENNABOR-WERKE
BRANDENBURG-HAVEL
Erfre u. älteste Fahrradfabrik Deutschlands

Der Kohlstoff

Zum Schriftsteller Dr. Sch... kamen jüngst zwei Herren mit einer Kollette zu gunsten einer armen englischen Frau. Sie schilderten in bewegten Worten den Eidenswag und die Schicksalschläge dieser schmerzgeprüften Dulderin, die aus gut bürgerlichen Verhältnissen stammend, durch die Schuld eines gewissenlosen Mannes der Not und dem Elend preisgegeben sei, und die man nur mit Mühe vor dem letzten verweifelten Schritt zurückgehalten habe... „Miso“, reifimmierte der Vortragende „herr Dr., was machen wir da?“

„Da gibst mir eins“, sagte entschlossen der Dr., „verfilmen!“
Ludwig Engel

Zur Unterzeichnung

„Fran Müller tituliert sowohl ihren Gatten wie auch ihr Hündchen mit „Männle“; führt das nicht manchmal zu Verwechslungen?“

„O nein.“ zu ihrem Hündchen spricht sie stets in zärtlicherem Ton.



WANDERER
Motorräder

Absolut zuverlässig, unübertroffene Leistungen, größte Bequemlichkeit.

WANDERER-WERKE A.G.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Not der Zeit

„Zweifelmrede . . .! Wöb und Wöb!
Geburtenrückgang . . .! Weub und Wöb!
Die Eitlenlosigkeit der Ehe
Verdient in jeder Tonart: Pfo!“
Besonders tief entriistet jettern
Die blauen und die schwarzen Bettlern
Ob dieser neuen Schweinerei!

— — O nein, verebete Trüffelphöner,
So einfach liegt die Sache nicht!
Ein ganzes Volk ist fein Verführer,
Nur auf die geile Luft erpöht,
Den ihr mit Belüftungsboten
Und Katedösmuslehrgeboten
Zurückföhrt „auf den Pfad der Pflöht“!

Ein Volk ist eine große Mutter!
Und wenn ihr Leib nicht mehr gebärt,
Dann feblt's — wöist ihr woran? — am Futter,
Womit sie ihre Kinder nährt!
Am Brote feblt's für alle Mütter,
Die ihr, verebete Webedeuler,
In der Statistök so entbeht!

Drum statt die Augen zu verdrehen
Und Mist zu reden von der Eh,
Wär's beßer einmal nachzusehen
In euren vollen Portemonnä!
Gebt nur dem Volke mehr zu leben,
Gleich wird das Volk mehr Kinder geben!
— So heilt — nicht heult — das große „Web“!
A. De Nora



Donau-Walzer

R. Hesso

„Tanz' ma amal links um, Herr Lehrer!“ — „Ja gelns, Frau Posthalter —
daß i morg'n im Bayrisch'n Kurier' stand!“

Kindermund

Der kleine 5 Jahre alte Hans hat zu Weihnachten einen schönen braunen Engel von Schokolade bekommen. Sogajam behütet er das Geschenk, an dem ihn besonders die Flügel interef-

sieren. Als sein Vater einmal den Schokoladenengel betrachtet und ihn dabei an den Flügeln faßt, schreit Hans in höchster Aufregung: „Vorlicht, Papa, nicht an die Propeller fassen!“

Pebeco

verhindert den Ansatz von Zahnstein, erhält die Zähne rein und gesund, hinterläßt im Munde einen kräftigen, nachhaltig erfrischenden Geschmack, belebt die Schleimhäute und das Zahnfleisch und erhöht dadurch die Widerstandsfähigkeit der Zähne. —

Große Tuben 1 M. /
Kleine Tuben 60 Pf.

Probetuben liefern
kostenfrei

P. Beiersdorf & Co.,
Hamburg G. 30.



Nivea

Haarmilch

das Haarwasser ohne Alkohol,

ist ein neues und ganz besonderes Mittel zur **täglichen Reinigung des Haares**. Sie enthält das unbegrenzt haltbare und dem Haarwuchs zuträgliche Eucerin in milchfeiner Verteilung. Durch ihren Gebrauch wird trockenes sprödes Haar seidenweich und der Haarwuchs angeregt. Ihre tägliche Anwendung verhindert die Schuppenbildung und den Ausfall der Haare. Sie macht die Verwendung von Haaröl, Brillantine und Pomaden überflüssig und erleichtert das Frisieren. Zur vollkommenen Reinigung der Haare genügt eine ganz geringe Menge Haarmilch, der Inhalt einer Flasche zu Mark 2.— reicht daher mindestens zwei Monate. —

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG
Hersteller der Nivea-Seife, Nivea-Creme und des Nivea-Puder.

Revue Cigaretten



für Erholungstunden

200 bis 600 Mark u. mehr
der Monat im Nebenberuf kann jeder
steils. Hier durch ein Post-Vorwand-
geschäft mühelos in eigener Woh-
nung verdienen. Ankauf kostenlos.
International Novelty House, Dept. 79,
Nancy, Frankreich. Bus da Général-Max,
Paris nach hier: Brief 20, Karte 10 Pf.

Zur See!

Sie erhalten Sie Ihrem Versteht ent-
sprechende Schrift-Erlaubnis auf „Cann-
Bommer“ Yachtfahrt erteilt die Seefahrts-
Informationen u. Belletrist. in N. 5
Abt. 144 Berlin 28 65.

Dr. Tezner's
Brennnessel

Haarkraft
Marke: O-pa-sol

Ein Kopf schuppen u. Herdauern
von überraschenden Erfolge
In Pf. 123 253 360-750

Dr. Friedrich Tezner
Hamburg-Bahrenfeld

Ein Trostwort für Männer!

Ein Naturprodukt ist entdeckt, oder richtiger gesagt wieder entdeckt worden. Es dient zur Kräftigung und Stärkung für alle diejenigen, einen körperliche und geistige Ueberanstrengung, Kraftverluste, Gewohnheiten und Sorgen eine vorzeitige Erschöpfung gebracht haben. Die Kräfte er-
neuert und begehrt. Ihr verdanken die Asiaten ihre erstaunliche Leistungs-
fähigkeit und Ausdauer. Deshalb wird die Ginsengwurzel in China fast mit Gold
aufgewogen; ihre kräftigende Wirkung ist eine unmittelbare und nachhaltige.
In Europa fast unbekannt hat in neuester Zeit der rühmlichst bekannte Prof. Lesser die Ginsengwurzel klinisch erprobt. Die Versuche sind so glänzend ausgefallen, daß seiner Uebersetzung nach dieses kostbare Gewächs in seiner Wirksamkeit von keinem anderen über-
trifft.

Eine ausführliche Erklärung über die glänzenden Erfolge des „Ginseng“-Präparates finden Sie in einer interess. und belehrenden Schrift. Wenn Sie eine Hebung ihrer Kraft bedürfen, wird Ihnen dieses Buch sowie ein wertvolles Trösterbüchlein, ausweichend, um damit einen überzeugend. Beweis für die Richtigkeit meiner Worte und die erstun. Wirkung des „Ginseng“ zu liefern, gratis u. franco zugesandt.
Lesen Sie dieses Buch, bevor Sie nutzlos Geld ausgeben.
Es ist viel zu wichtig, als daß Sie es aufschreiben. Schreiben Sie sofort eine Postkarte, nicht postlagernd, und verlangen Sie „Ginseng“ umsant.
Dr. Paul Korallus, Berlin S. W. 48, Abt. 7.

Bilz Sanatorium
Spreßden
Radebeul

Hunde aller Rassen
Paul Köhler, Ossmannstedt N. 41 (Thür.).
Verand nach allen Weltteilen. Eigen Zuchtanstalt von der Würburg. Ausgerechnet mit ca. 300 hohen Staats-, Zucht-, Preis-, (Kokkurrenzen). Lieferant in u. ausländischer Staatsherrschern. - Mastergänge Preisliste in einem kleinen illustriertes Prachtbändchen acht Rassbeschreibungen M. 1.50. Zahlreiche Dankeschreiben aus allen Herren Ländern.

? Böjen
Ih Serikankäfte durch diese Schriftleitung! — 20 Jahre Befehl Größtadmiral z. R. - ohne Maßgabe ein untrüg. nicht ererblich. Spitzgl. 18 Jahre da an das Bildnis der Dofen drogt. Vorsehat. Brant, brit., nur im vielbedeut. Sinne. Keine Marken. Propektivtr. P. Paul Sieb, Jungbuz 1, B.-Tab

+ Schlanke Figur +
durch das exakte Dr. Richter's Füllstückerläuterer. Natürliches Getreide von angeneh. Geschmack u. sich. Erfolg. Unschädlich. Dr. med. Q. konst. 1914. Abnahme in Wochen, Paket 8. 2- bei 3 P. 6. 5. - Warnung u. Täuschung, das edl. u. wirksam nur durch Dr. Hans Richter. Berlin-Halensee 100.

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kosten. teileich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden sowie Hämorrhoiden, Flechten, offenen, Reizen, Entzündungen usw. leidet, mit viel zahlreicher Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankeschreiben. — Krankenschwester Wilhelmine Wilhelmstrasse 75, Weiskind 282

Zucker - kranke erhält auf grat. Bericht über ein neu. Heilmittel. Dr. med. Eberth, Darmstadt 1. H. 53.

+ Fett weg +
durch Dr. Pinnetts Abmagerngetreide. keine Arznei, kein Gekochmittel, lediglich ein Tee gegen Körperfett. Wohlgeschmeckt, nützlich, bewirkt täglich Genossen

+ Schlanke Figur +
ohne Anwendung der Diät od. Lebensweise. Preis pro Paket 3 Mk. Zu beziehen d. Dr. med. Eberth, Postfach 100, Berlin-Halensee, Kropfenzindamm 6. Gleichzeitg. Auskünfte auf chem. Gebiet.

Entfettungstee

„Graziara“, rein natürlich aus Meeressalzen (Fucus vesiculosus), deren fettzersetzende Wirg. wissenschaftl. anerkannt. Total unschädlich. Kein Abführmittel. Große Gewichtsabnahme ohne streng. Diät, einfache Anwendung, nachweislich hohe Erfolge. M. 2.50 3 Pak. M. 7.-, Otto Reichel, Berlin 36, Eisenbahnstr. 4.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unversandbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. („Wehrkraftler“) ist von Jos. Andr. Sailer (München).

Liebe Jugend!

Im medizinischen Physikum Examen kann der Kandidat nicht auf den Namen des Schlüsselsteinfruchtens föhnen. Der gutmütige Geheimrat hält dem Kandidaten darauf feine Hausflüßel hin, und höf. erwidert der Kandidat: „Hansknoden, Herr Geheimrat!“

Stets auf der Höhe sind

HERZ Stiefel

mit dem HIRT auf der Sohle

NEU

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem HERZ auf dem Zeichen Spectum der Sohle

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditonen

sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren

für die
fünfspaltige Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Bollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, in Bollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1898—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

EIN HOCHGENUSS für Raucher
sind **WYBERT-TABLETTEN**; sie schützen vor Husten,
Heiserkeit, Katarrh. In Apotheken u. Drogerien Kf. 1.—

ELITE PARFUM
DIVINIA
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE

+ **Schlanke Figur** **+**
durch den echten ärztlich empfohlenen Dr. Richter's Frühlingskräften. Bedeutende Abnahme ohne Diät. Garantiert unschädlich. 1 Paket 8.—, 3 Pakete 18.—. Broschüre gratis. Institut „HERMES“, München 55, Baderstr. 8. (Nur echt mit dieser Firma!) *Einige von dem viel. Dankschreiben:*
Fr. H. in D.: 40 Pfl. abgenommen. — H. L. in H.: 35 Pfl. abgenommen. — T. H. in H.: 18 Pfl. abgenommen nach 3 Paketen. — H. H. in H.: 9 Pfl. abgenommen nach 1 Paket. — B. S. in St.: in sieben Tagen 16 Pfl. abgenommen.

Echte Missionsmarken garant. ungeschminkt, p. Kilo versend. Erklär. Neis (auf deutsch) durch d. Direktor d. Tinten- und d. Missionen, 12 Rue de Bezaux - Toulouse (France).

Wie mein Vater von der **Zuckerkrankheit** befreit wurde, so daß er wieder alle Speisen genießen konnte und neuen Lebensmut bekam, teile ich jedem auf Verlangen unentgeltlich mit.
Frau Otto Schädel, Lübeck.

KRANZ-PLATTE
bevorzugt erfahrenen

Neue Sonder-Nummer der „Jugend“:
Russische Kunst und Literatur.

Ende März kommt die „JUGEND“ mit einer weiteren Sonder-Nummer heraus, die ausschließlich Beiträge russischer Künstler und Schriftsteller bringen wird. Für viele unserer Leser und Freunde wird es interessant sein, eine Anzahl guter farbiger Wiedergaben aus Originalen einiger der besten Repräsentanten der auf hoher Stufe stehenden russischen Kunst vorgeführt zu erhalten. Wir nennen von diesen Künstlern: J. Repin, A. Mouroaschko, S. Vinnogradoff, R. Büchiger, D. Schtscherbinowsky und B. Kustodief.

Der literarische Teil wird Übersetzungen nach Beiträgen hervorragender russischer Autoren bringen.

Wer von unseren Nichtabonnenten auf diese Sondernummer reflektiert, dem ersuchen wir um **sofortige Bestellung**; alle Verkaufsstellen der „JUGEND“ nehmen solche entgegen. Bei Voreinsendung von 50 Pfg. sendet der Unterezeichnete auch direkt.

München, Lessingstraße 1.
Verlag der „JUGEND“.

Extrafache Remontoir-Double-Gold-Kavalier-Uhr.

Den echt goldenen Uhren fätsch. nachgehakt. Herrlich schöner handgravierter Sprungdeckel mit zarten Dessins. Fürsige Metallzifferblatt mit arabischen Zahlen und Sekundenzugiger. Genau reguliertes u. garantiert preisgünstiges echtes Schweizerwerk. Original-Garantiechein für 3 Jahre. Preis 6 Mark (Porto 70 Pfennig). Zollfrei gegen Nachnahme durch die Uhrenfabrik **Jakob König, Wien III/128, Löwengasse 37 A.**

Wenn Sie eine wirklich gute Feder wünschen, so müssen Sie ein **Geißelhaarfeiler von Hesse, Treben, Schöffelstraße 10/12, Treben**, zuhandeln. Sie übertrifft, was Sie übertrifft, das Beste, was bisher, fätsch. hat. **Hesse's Geißelhaarfeiler** tragen auf: Größe 10 cm, 12 cm, 14 cm, 16 cm, 18 cm, 20 cm, 22 cm, 24 cm, 26 cm, 28 cm, 30 cm, 32 cm, 34 cm, 36 cm, 38 cm, 40 cm, 42 cm, 44 cm, 46 cm, 48 cm, 50 cm, 52 cm, 54 cm, 56 cm, 58 cm, 60 cm, 62 cm, 64 cm, 66 cm, 68 cm, 70 cm, 72 cm, 74 cm, 76 cm, 78 cm, 80 cm, 82 cm, 84 cm, 86 cm, 88 cm, 90 cm, 92 cm, 94 cm, 96 cm, 98 cm, 100 cm. Preis 1 Mark, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.20, 3.40, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20, 4.40, 4.60, 4.80, 5.00, 5.20, 5.40, 5.60, 5.80, 6.00, 6.20, 6.40, 6.60, 6.80, 7.00, 7.20, 7.40, 7.60, 7.80, 8.00, 8.20, 8.40, 8.60, 8.80, 9.00, 9.20, 9.40, 9.60, 9.80, 10.00. **H. H.** **Hofbrand Treben.**

Rietzschel Heli Clack
Präzisions-Cameras mit erstklassiger Optik

Querformat mit dreifachem Auszuge Hochformat mit doppeltem Auszuge **Panorama Kamera (Universal-Typus I) Stereo-Kamera (Universal-Typus II) Dreiviertel-Kamera Miniatur-Clack 4 1/2 x 6**
Höchste Lichtstärke.
Optik: Rietzschel Sextar, Apotat u. Linse (6 und 8 Linien).
Katalog Nr. 211 nur bei Angabe der Nummer gratis zur Verfügung.
A. H. Rietzschel, G. m. b. H. Optische Fabrik, München.

1000 Witze für nur 50 Pfg.
in Briefmarken, Hochoriginell. Sie spielen vor Lachen, dazu noch gratis hochinteressante Beigaben. F. Linser, Verlag, Berlin-Pankow 251.

Hilf Dir selbst!
Ausführl. Katalog bewährter, unentbehrlich, verständl. Bücher über Hygiene, u. mediz. Fragen. - Gratis u. franco durch Buchverand „Moderne Kultur“, München 45, Postfach.

Schriftsteller.
Korresp. Bilder, u. Bühnenwerke sucht der **Literatur-Vertrieb und Verlag G. Beckenbagen, Düsseldorf, Langlois 17.**

Rino-Salbe
wird gegen Beinfleiden, Flechten, Barfische u. and. Hautleiden angewandt u. ist in Dtsch. a. Mk. 1.15 u. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grünrot und Firma **Rich. Schöbert & Co., chem. Fabrik Weinböhle Dresden**
Man verlange ausdrücklich „Rino“!

11 Briefmarkensammler!
verlangt gratis und franco eine große illust. Satz prelatiste und Gelegenheitshefte Nr. 14. **Carl G. Königswalter, 7, Dtsch. Königswalter, 7, Dtsch.**

Schriftsteller und Bildende Künstler
setzen sich im eigenen Interesse vor Veröffentlichung ihrer Werke mit bekannter Verlagfirma in Verbindung. Näheres unter L. C. 2504 durch **RUDOLF MOSSE, Leipzig.**

Salzstengel
Feinste Delicatessen.
Rudolf Gericke
König. Hoflieferant. Postamt.

Syphilis
u. Geschlechtsleiden. Ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber und andere Gifte. Broschüre geg. Einsetzung v. 1 Mk. u. 20 Pfg. (Befreiung) durch **Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Darmstadt 6, Frankfurt a. M. 22.**

Haarausfall
wird durch die **ästigen Schuppen** bedingt. Gebrauchen Sie die **Echte Schuppenpulver** v. **Fahn & Hasselbach, Dresden** a. M. 1.25 in all. Apoth. Drog. u. Parfüm.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Handwritten: Kola für Kolya für

galt bei den alten Griechen als Inbegriff aller körperlichen und geistigen Vollendung, die sich in einem klardenkenden Verstande, einem fröhlichen Gemüte und einem gesunden Körper offenbart und neuerdings auch durch die echten **KOLA-Pastillen DALLMANN** (gen. Dallkolat) erzielt wird

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.



Ihrer mit der Maschin geschriebenen Briefe wird Sie stets in Aufregung bringen! Machen Sie diese Schreibung Ihrer Gesundheit ein Ende, indem Sie anordnen, daß beim Kopieren mit der Presse „Bargeo“-Reform-Kopierbücher D. R. P. gebraucht werden. Wunderbar gelingt dann jede Kopie! Aber Augen auf beim Einkauf: nur „Bargeo“ D. R. P., das es gibt nichts Ähnliches mit gleichen Vorrätig!
1 Originalpaket = 25 St. 40
komplett Mk. 13.80.
Fast überall vorrätig; wo nicht, durch **Georg Bartsch, Nürnberg J. Findelwiesenstrasse 21.**
Prospekt umsonst.

Milin-Puder

von besten Pflanzen des Welt in der Wirkung mindestens aber sonst billiger ist als jeder

Milin-Fettpulver

Formen aufgelöst wie zum Zweck für gewisse Hautpflege

Milin- *Lichte* **Milin-** *Saoto* **Milin-** *Frost* **Milin-** *Silber*
-Seife. **Milin-** *Seife* **Milin-** *Seife*
Lithographie gratis u. franco!

In jedem in allen Apotheken
Vergleichen. Parfümerien.

Coln/aa **Kreuel & Co** Chem. Fabrik
G.M.B.H.



Schule und Elternhaus

Wenn Sie Ihre Kinder immer dabei verwenden, vergeßen sie mir ja alles.
„Es scho dages'n vorgesert, Herr Lebeal! Mei Mo haults jed'n Abend in in der Fruch a Viertstund dach.“

R. Hesso

Neurastheniker

versuch, zur Wiedererlang, d. verlor. Kräfte immer noch Vierteljahr, eines d. aussehensreich, Mittel, d. best. Stunde d. Wissenssch. Aerztl. begreife. Sir, russ. Zeitschriften. Viele Anerkenn. Pr. M. S.-(Stärke II. Dopp.-Quant. M. 10.-) Vers., nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Klass.

Briefmarken

20 Pf. gratis
700 Mittel, 27. Vorteil.
Herrn/er Bill. Anw.,
Keriat-AM, Verlang. 1898
Roth, Düsseldorf a. Rh. 12, Jülicherstr. 6

Darlehen

Beamten, Hausbesitzer, Landwirten, Geschäfte, sicheren Privat- u. Standesgenossen gibt große Kommanditgesellschaft in jeder Höhe ohne Mitgliedschaft noch Bürgschaftsverpflichtung. Größtes u. vornehmstes Institut der Branche i. Deutschland! Erstklass. Referenzen aus allen Kreisen! Streng diskre. Erzielung! Ehe Sie i. Wucherod. Scheinverhältnisse fallen, richten Sie vertrauensvoll eine unverbindl. Anfrage an den **Generalvertreter** **Rehröder**, Herrschingstr. 111, Am Park 12. Rückporto erwünscht.

Hildebrand

Kakao-Schokolade

Weltberühmt! Staatsmedaille in Gold 1896

Prof. Ehrlich's

geniale Erfindungsschicht für **Syphilitiker**.

Auskl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufstät., ohne Rückfall! Diskre. versch. d. 120 Spezialarzt Dr. med. Tiaquen's Biochemisches Heilverfahren, **Frankfurt a. Main**, Hauptpoststr. 45 (Hauptbahnhof), Köln, U. Sachsenhausen 9, Berlin W. S., Leipzigerstr. 108

Als bewährtes Heil- & Vorbeugungsmittel gegen **Nieren-, Blasen- & Frauenleiden, Gries- & Steinbildung, Gicht, Zucker & Eiweiss** verordnen die Aerzte:

eine häusliche Trinkkur mit Reinhardtsquelle!

Literatur kostenlos durch: **Reinhardtsquell. G.m.b.H. (Post-Wildungen)**

Kaiser Friedrich Bad :: Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Kuchsalzthermen 65,7°C. Alle modernen Heilverfahren Unübertroffene Heilerfolge bei Gicht und Rheumatismus, Gelenksleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Atmungs- u. Verdauungs-Krankheiten, verzögerte Rekonvaleszenz usw. Zahlreiche Badehäuser

und Sanatorien, Weltbekannte Spezialärzte, Neues Radium-Emanatorium, Saison das ganze Jahr, Prachtvolles Kurhaus, Musikfeste, Oper, Schauspiel, Gr. Pferderennen, Golf, Tennis. Bevorzugter Wohnort, Prospekte u. Hotelverzeichnis d. d. Städt. Verkehrs-Bureau.



Wiesbaden

Vornehmster Kur- und Badeort.

Goldner Brunnen Hotel u. Saunahaus neu erbaut m. allem mod. Komfort. Das Badhaus m. eig. Quelle ist durch Fahrstuhl m. allen Etagen verbunden. Pension inkl. Bad 9.50 an.

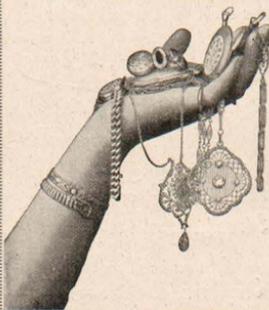


H. Hesse

Vor der Feiert

„Weißt Du, eine Maskerade ist es immer, wenn einer einer den Andern aufseht.“

Bei festlichen Anlässen



pflegt man seinen Lieben Geschenke zu machen, bei deren Anblick sie an einen wichtigen Abschnitt des Lebens erinnert werden. Zu der bevorstehenden Konfirmation empfehlen wir

Gold- und Silberwaren

für Knaben und Mädchen geeignet, wie Uhren, Medaillons, Armbänder usw. in reichster Auswahl zu billigsten Preisen und kulanter Zahlungsweise.

Corania - Gesellschaft
Abt. 5. Berlin 47.

Patent Polyplast-Satz

Präzisionskamera aller Systemen mit Ansaugmatten jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Prismenbinoel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1913 gratis und franko. Beilage der Belichtungsafel nach Dr. Staebble gegen 30 Pf.

Dr. Staebble-Werk
G. m. b. H. München J. X.



J. SIMON PARIS

Crème Simon

verleiht jugendfrischen Teint, zarte, weisse Haut!

Wer sein Zeichentalent

u. seinen künstlerischen Geschmack verwerfen, wer Maler oder Malerin, Bildhauer, Arch., Kunstgewerbl. werden will, oder wer als Künstler u. Kunstgewerbl. neue Erwerbsmöglichkeiten sucht, versäume nicht, „Das Buch der kunstgewerblichen u. künstlerischen Befehle“ von Hermann Wiesner (Mit zahlr. Abbild. Pr. 8,3.- Geschenkb.-Ausg. 8,8.-) zu lesen. Glänz. logisch u. warm empfohlen von d. Prof.: Eug. Bracht, Peter Behrens, Ludwig Dittmann, F. Kallmorgen, Dr. Möhring, Herm. Prell, E. v. Stuck, Hans Thoma, Ant. v. Werner, H. v. Zügel u. vielen and. ersten Künstlern. Prosp. H. kostenlos von Verlag Gg. Simons, Berlin W. 37.

Stilvolle Ausschalen gew. unter Katalogpreis
Briefmarken
Grosse Liste 1/100
Lith. Selbstbeg. Hamburg/Berlin 43

Kalasinis

Passen aller Figurenformen - Zahlreiche Anziehungen.

Idealer Korsett-Ersatz

mit allen Vorzügen. Kein Schaden des bestehenden Korsetts. Unübertroffene Leichtigkeit für Kranke aller Art - Sport-Fansions. Ein heisse Frauen, Kinder und Hinfällige. Kalasinis-Büstenhalter, Kalasinis-Wäsche nach neuem hygienischen Grundriss. Vor-minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. - Jedes echte Exemplar trägt den Stempel „Kalasinis“ - Auslässe und illustrierte Broschüre kostenlos durch die Fabrik Kalasinis G. m. b. H., Köln 17, und Kalasinis G. m. b. H., Wien 17 Kohlmarkt 4-10.

Jeder spielt sofort Klavier

ohne fremde Hilfe - ohne Notenkenntnisse kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit Rott und fehlerfrei nach der „Tastenschrift“ Klavier spielen. - Probestücke und Aufklärung sendet gegen 30 Pfennig der Musik-Verlag „Euphonia“, Friedenau 130 bei Berlin.

Magenleiden
Verstopfung
Hämorrhoiden

Schriftliche Auskunft über ganz Briefe kostenlos best.
Stromanfangener Wärrer
Adelstraße 13A, WIESBADEN 124

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KORBMOBEL



SAALBACH & CO

LEIPZIG RITTERSTR. (KONIGSBAU)
BRIEF OD. ERL. ZUMIHLUNG
KATALOG FRANCO

Einj.-Vorb. f. ält. Schüler

Witt. (pro Halb) 3. 400 Hk. 2. 1. 1. 1. (Hörsel) (Hörsel 1-4-10 Hk.), höher (einzigst. Grl.), Berlins wittlich, Lehrzeit, Bildungsanstalt (geg. 49).

Der gelbe Pass

Marja Lujsowa
im dunkelsten Petersburg
von Alex. Amittarow
schildert die empfindliche Verschleppung einer jungen russischen Adligen in Petersburger öffentlichen Häusern, und wie sie dort zugeht. Sind das noch Menschen? fragt man sich empört! Das Buch erzregt überall Aufsehen, die russische Presse spricht darüber. Ca. 300 Seiten. So eben erschienen die 5. Aufl. Preis: einzeln neb. 4.— (Porto 30 Pf.) — Schönte & Co., Leipzig-M., Querstr. 12.



„Ideale Büste“

schöne volle Körperformen durch Nährpulver „Grazinoll“.
Vollständig, unerschöpflich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, Kraftverluste empfindlos. Garantiehehle liegt bei.
Machen Sie eine. Jetzt. Versuchen Sie. Sie werden nicht fad sein. Kart. A. 12.—, 3 Kart. zur Kart. 5. d. Porto extra, direkt Vers. Apollo, R. Müller Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.

Sanatorium Friedrichroda

vormals Geheimrat Dr. Kolbe



Moderner Neubau, 1911/12 vollendet, mit jedem Komfort, vorzüglichsten Ansprüchen Rechnung tragend. Erstkl. Kur- und Heilanstalt für das gesamte physikalisch-diätetische Heilverfahren. Prachtvolle, ruhige Lage, 4 Morgen großer Park. Voller Jahresbetrieb. Prosp. durch den Besitzer u. dirigierenden Arzt Dr. med. Luppert-Kolbe.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Vollkommenste u. modernste Kur- und Heilanstalt. Physikalisch-diätetisch. Behandlung. Groß. alter Park. Freie Höhenlage. Behandl. Wohnräume. Zander-Institut, Bade-Säle, Luftbäder, Esser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seltene Beschäftigung. Beachtliche Adressverwaltung. Illustrierte Prospekte frei. Chefarzt Dr. Loebell.

MERCEDES

12 50
Mk. 14 50
16 50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHIINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
FRIEDRICHSTR. 106
ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLENVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG!

Lauten Gitarren Mandolinen.



Spezialität: Klänge-arrangements. Preisliste frei!
Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstr. 56/25.



Katalog interessante Bücher gegen 20 Pf. (Briefmarken). Wird nur gefordert, im anderen Neugier zu erzeugen.
3 Schafstraße, Berlin W. 57
Bismarck 54.

Klare u. schöne Augen



erzogen leidet die Geronar Müller (Winter, früherer Blick, bunte Flecken) unter den Klagen u. Schmerzen, welche die Augen kurzweiliger Blinder verurteilen. B. Reichels Benzolnährstoff-Fingerring, bei den Klagen Brahlenden Glanz verleiht, in 14 Tagen vollständig wiederhergestellt. Garantiert um 100% zurück, bei 100% nicht erwerbl. Buch „Die Schönheitspflege“.
Otto Reisch, Berlin 7, Eilenbühlstr. 4.

Geronar

Erstklassige Metallkamera

Seroplan

Erstklassiger Doppelobjektiv

Seroplast

Erstklassiges Passverfängnis

Mustergültige Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

Zürügige Zahlungsbedingungen
Preisliste auch über andere
Kameras usw. kostenfrei

G. Rüdberg jun

Hannover und Wien

Briefmarken
100 Hk. 100 Hk. 2-100 Personen 1.50
1000 versch. zur 11. 1000 —, 10
Max Nordt, Markenshan, Hamburg 8.
Grosse illust. Preisliste gratis u. franko.

Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „JUGEND“ noch nicht kennen, sind die Probebände unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl literarischer Nummern in elegantem farbigem Umschlag. — Preis 50 Pfennig.
In allen Buchhandlungen zu haben.

Münchener Schauspiel

u. Redekunst Schule
von Otto König, k. h. Hofschauhspieler, Münchner, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenerf. — Hervorragende Lehrkräfte. — Auführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Auf das Buch legen

den Kostenanschlag, den Auszug, u. s. w. und von diesen zu Pömen führen können Sie nur

Comptolor

die handlichste und preiswerteste Addition- und Rechenmaschine der Welt.
PREIS 150.- M. GARANTIE 6 JAHRE.
1000 v. Referenzen und Anerkennungs-schreiben.
Ausführliche Beschreibung umsonst und portofrei.
Hans Sabelny, Dresden A. 62



Verhugung

„Das ist das Gute beim Skifort: man hat gleich Schienen, wenn man ein Bein bricht.“

Natürlich Rohdiamant u. Thermolite u. Fluorbor (gegen Gicht) gegen Rheuma (Rheum-Franke) u. Gicht (Krankheiten)

KÖNIG LUDWIG BAD FÜRTH-NÜRNBERG

Das ganze Jahr geöffnet. (Inhaltsverzeichnis) Fangen (Therapie) u. Prospekte durch die Verwaltung.

Verlangen Sie Prospekte.

Lugano - Ruvigliana

Kurhaus & Erholungsheim Monte Brè — Phys. diät. Therap. Aerzt. Leitung. Prospekte frei.
Nasen- u. Profilverbesserung, garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Careo, Stevens, Wollenterrassen, Lugano, Schweiz. — Anrechnungsräume, Befugigung vom italien. Ministerium, italien. Gesundheitsamt, Unterrichtsamt. — Besetzt. (Spez. Inst. u. Maschinen, Bestenwert. 60 Hk.) Nicht u. Beleg. frei gegen Rücknahme. 50 Hk. —

1811
erwarb Mathews
Müller den Feh-
von Adolphsen
Hof in Ettilville.

Müller & Extra

Matheus Müller Ettilville • Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

1911
erwarb Mathews
Müller vom Dordale
erlesener Gewächse
der Champagne.



Abhilfe

Szeremiev

„Spüren Sie auch die fieslichen Zeiten, Schulze?“
„Gar nicht, ich kaufe alles auf — Pump.“

Der orthopädische Brustformer „Charis“

„Charis“ ist patentiert in Frankreich u. Oesterreich.
„Charis“ ist ges. gesch. Deutsch. Reichspatent. System Prof. Bier, vergröß. kleinst, unerschütterlich und festigt weiche Büsten. Hat sich 1000f. bewährt. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. Wirkung gleich. Kein Schmerz! Durch diesen hohen Grad der Elastizität (letzte für Erfolg. Lassen. Brsch. 1, 2 sind verpackt. 1, 2)

„Charis“ ist patentiert in England u. Amerika.
mit Abbildung, u. Arzt Gausch, d. Hrn. Oberstarbartz, Sanitätsrat Dr. Schmidt u. auch Aerzte vorsehender die Forderung.
Frankfurt a. M. S. Schwelker, Berlin W 57, Potsdamerstr. 86B Sprecht. 1111/16. meine Broschüre zu lesen. Ich die Auslands-Patente.

BRIEFMARKEN
ZITUNG (ausgegeben)
1000 verschiedene Briefmarken N.B.
ANKAUF-VERSTEIGERUNG
guter Sammlungen
M. Kurt Maier, Berlin W. 8.

Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4. 9. 16.

Reizlos / Pflanzlichen Ursprungs / Mechanisch wirkend muss ein **Darmreinigungsmittel** sein, wenn es „dasern“ vertragen werden soll.

Man spreche mit seinem Hausarzt über **„REGULIN“** in Schuppen / in Tabletten / in Biskuitform.

Chemische Fabrik Heffenberg & S. vorm. Eugen Dietrich, Heffenberg (Saabben).

Schütz' Prismen-Feldstecher
sind in allen Kulturstaaten patentiert auf Grund erhabener eigener Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen.
Neue Modelle. M. 85.- bis M. 250.-
Opt. Werke A. G. Cassel
verm. Carl Schütz & Co. Katalog 5 kostenlos.

Nach 15 monatiger Belohnungnahme vom Reichsgericht **freigegeben Nacht**

Millionen
gebr. gesch. Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleim, schmerzend. Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältung u. Kaiser's Brust-Caramellen m. d. 3. Klasse.
Die sich. Hilfe beweisen 51000 pat. gegl. Zeugn. v. Aerzten u. Privatn!
Was kann Sie besser überzeugen? Appetitregg. Fettschl. Booboss. Zuckh. 1. Apoth., Drog. u. wo Plak. sichtbar. Nur 251. Pak. u. 30 Pf. Dose 50 u. 60 Pf., aber nie ohne. Lassen Sie sich nichts and. aufred. Fr. Kaiser, Wäiblingen. Auch Fabrik, d. bek. Kaiser's Kindermilch.

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

echte Brietmarken sehr billig. Preisliste in Brief. Sammler gratis. August Marbois, Bremen.

Safe ist und bleibt die Erste!
RIEM WEICOLD, DRESDEN, PANGESTR.

Zucker-Kranke erhalten gratis Broschüre für Behandlung, ohne Dia. W. Richardz, Bonn a. Rh.

Bei Nichterfolg Geld zurück

Eine schöne, elegant geformte Büste erzielen Sie durch unser **„Brillant“**

Ein Mittel von guter Wirkung. Außerlich anwendbar. Beeinträcht. weder Taille noch Hüften. Garanh. Hescheln für Erfolg und Unschädlichkeit liegt jeder Sendung bei. Viele Anerkennungen. Dose 3 Mk., 2 Dosen, zur Kur erforderlich, 5 Mk. Zusendung (auf Wunsch diskret, ohne Firma) per Nachnahme. Postlagernde Sendungen nur gegen Vorauszahlung des Betrages.

Bestellungen sind nur zu richten an die Firma **Dr. med. Ernst Geyer & Co.**, Braunschweig, Kartreppeln 162. Telefon 2061.

STAFRA
Die Perle der Liqueure
Deutscher Cognac
Kempe Exquisit
Echter alter Cognac.
J.L. Kempe & Co.
Willthen 1/5. - Châteauneuf. Ch.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Dieser bereits in 10. Auflage erschienene Buch (zuerst mit zahlreichen Illustr. und zerleg. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt. Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linser, Berlin-Pankow 251.**

Der Canz. Schilinder-
förmigen Orlenen oder Humb-
von Remington. Beher
100 Bildl. überlief. Zanz
fiele, strengeren von
Zanzillierere. Die
Zanzkommandos für
Conz, Frankreich und
Orlani. Preis nur
Stk. 1,70 franco.



Die Kunst der Unterhaltung.
Wie man plaudert und die Kunst der Unter-
haltung erlernt, wie man geschickt über die
Tafel zu geschickt auftritt und bei
den Gästen bei Damen lieb gewinnt.
Preis nur Mk. 2,00. Jede Bände sal.
Stk. 2,00. Bände. Stk. 2,00.
Richard Rudolph, Dresden-C. 31
Austadtstraße 19.

**Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten rechtsgültig
Erschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 20**

Ziegelei-Maschinen
Erstklassiges Fabrikat
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görllitz.

Haar weg! Elektrischer
Haarzerstörer.
Etwas Sensationelles bringt das medizin. Warenhaus
Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C.
Lästige Haare mit der Wurzel kann man jetzt
selbst beseitigen, indem man den Apparat durch
Knopfdruck in Funktion setzt. Durch konzen-
trierten galvan. Strom trickert die Wurzel ein-
mal rasch sofort aus und ein Wiederwachsen ist
unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich
anderauf den Geld zurückzuführen. (Keine Elektrolyse).
das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist
unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich
anderauf den Geld zurückzuführen. (Keine Elektrolyse).
der Preis ist Mk. 5,50 und Mk. 8.-.
Herriehche Lage
Wirks. Heilverf.
Chron. Krankh.
Preis in Bausen 10



Dr. Möllers Diätet. Kuren
Sanatorium nach Schroth
Dresden-Lochwitz
Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 Mk.



Die Perle

R. Grieb

„Wissen Sie, mein neues Dienstmädchen ist ja nicht
besonders, aber sie weiß von ihren früheren Herrschaften
sonst Interessantes, daß ich Stoff habe für die ganze
Saison!“

**Um die Büste zu entwickeln und befestigen,
kommt nichts den „Pilules Orientales“ gleich.**

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit
der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollstän-
digung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist.
Es ist daher angebracht, jene, deren Büste nicht ge-
nügend entwickelt, oder, deren Busen nicht die gewollte
Form besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules
Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu
entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schönheit ihrer
Falten hervorruft.

Viele andere Mittel und Behandlungen sind für den
gleichen Zweck als gut gelobt worden, aber bis heute
sind sich alle als wirkungslos
erwiesen und haben nach und
nach den „Pilules Orientales“
weichen müssen, welche heute in
der ganzen Welt gekannt und ge-
schätzt werden. Diese gemäch-
lichen Erkrankungen scheinen jedoch ge-
wisse Nachahmer nicht zu führen,
welche von Zeit zu Zeit mit grosser
Reklame inserieren, dass ihre ge-
meine Entdeckung wunderbar sei
und Wandel wirksam. Leider
verwirklichen sich diese Verspre-
chungen nicht, und eine Anzahl von
Leserinnen, welche diesen nach-
drucksvollen, verführerischen Annon-
cen glauben schenken, sind trotz
der grossen Ausgaben enttäuscht.
Diese Leserinnen hätten besser ge-
tan, bevor sie etwas anfangen, mit
den „Pilules Orientales“ zu be-
ginnen, wodurch sie sich vieler
Enttäuschungen entzogen hätten.



Folgendes schreibt z. B. Mme.
de C.

„Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales ausser-
ordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich
Ihren meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre
Pillen nach Verdienst weiter empfehle.“

Mme. de C., rue Bayen, Paris.“

Mein Herr!
Die Pilules Orientales haben mir trefflich geholfen,
und ich sehe mit Vergnügen, wie sich der Graben an meinen
Hals allmählich füllt. Ich zweifle jetzt nicht mehr daran,
dass ich wieder eine schöne Diät bekomme, die ich vor
mehreren Jahren verloren habe.

Louise M., rue Franklin, Jussy.“

Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen
vermehr, ebenso Damen, deren Büste ungenügend ent-
wickelt ist oder durch Anstrengungen und Krankheit ge-
litten hat.
In mehreren sog von Personen mit zarter Gesund-
heit und Temperament genommen werden, wie dies aus
den beiden folgenden Schreiben hervorgeht:

Mein Herr!
Ich bin mit Ihren Pilules Orientales sehr zufrieden,
und ich nicht nur zu einer stärkeren Büste, sondern
auch zu besserer Gesundheit verholten haben. Ich
möchte Ihnen nur ich sei meiner früheren Jugend
Anno. Diese Büste hat sich erst verloren, seit ich Ihre
Pillen nehme.
Mlle. G., place St.-Pierre, Tonnacis.“

Mein Herr!
Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfahl,
ist sehr damit zufrieden. Sie hatte auch Magenleiden,
welche jetzt verschwunden sind.
L. V., rue Courays, Gravelle.“

Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesund-
heit und dem Magen in keinem Falle. Übrigens ent-
halten sie nur harmlose und wohltuende Bestandteile,
keine gefährlichen Drogen, wie Arsenik oder andere. Sie
haben in den drüsig Jahren, die sie von Damen jeden
Alters und in allen Ländern ge-
nommen werden, niemals zu einem
Tadel Anlass gegeben.
Sogar die Aerzte haben ihre
guten Eigenschaften erkannt, ver-
ordnen sie ihren Patienten, wie aus
dem folgenden Brief hervorgeht:

Mein Herr!
Ich verschreibe meinem Pati-
enten immer noch Ihre ausgereich-
netes Präparat „Pilules Ori-
entales“, und freue mich, Ihnen
mitteilen zu können, dass ich die
viele Erfolge verdanke.
Docteur G.
in N. (L'ordre inferieur).“

Die Wirkung des Präparates
zeigt sich sofort und ist in den
meisten Fällen in zwei Monaten
abgeschlossen, oft sogar schon in
mehreren Wochen, wie die beiden
folgenden Briefe bezeugen:

Mein Herr!
Ich nehme Ihre Pilules jetzt seit
14 Tagen und merke bereits eine
tatsächlich überraschende Wirkung
Mme. H. L.
rue Gondard, Marseille.“

Mein Herr!
Ich bestelle mich, Ihnen zu Ihren
Pilules Orientales Glück zu wün-
schen, die mir täglich Wunder
pillen nennen könnte.
Ein einziger Flakon hat genügt,
um zwei Zehntel meines Halses
schwinden zu lassen. Meine früher schlaffe Büste ist
schön und fest geworden. Ich bin entsetzt über Ihre Pillen.
Mlle. A. L., Vesoy (Schweiz).“

Hier seien die Reaktionen beendet, welche die Wirkung
der „Pilules Orientales“ daran, und welche nicht ein
phantastisches Nachahmer oder Methode verwechselt, wie
solche fortwährend auf den Markt gebracht werden.
Dennoch mögen die Damen, welche die Schönheit ihrer
Büste haben wollen oder deren Busen es an Entwicklung oder
Festigkeit fehlt, nicht vergessen, ihre von Zeit zu Zeit
„Pilules Orientales“ zu nehmen. In wenigen Wochen werden
sie ihren langsten Wunsch erfüllt sehen und brauchen bei-
des ihres Aussehens nicht vor den von Glück begünstig-
ten Freundinnen zurückzugeben. Sie werden erstaunt und
entsetzt sein über die mit ihnen vorgegangene Veränderung.
Der Preis einer Flasche „Pilules Orientales“ mit Ge-
brauchsanweisung ist Mk. 5,50 bei Einsendung des Betrages
durch Postanweisung. Mk. 5,50 bei Sendung durch Nach-
nahme. J. Ratié, 45, Rue de l'Échiquier, Paris.

Depots: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauerstr. 13; Breslau:
Adler-Apotheke, Ring 59; Leipzig: Dr. Müllers Markt 12;
Strassburg: Jaugrau-Apotheke, Pharmacie de la Vierge;
Frankfurt a. M., Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46;
Depot für Oesterreich: Verroch Franz-Konrad-
Wien 111, Teichkergrasse 5.
Wir raten einer jeden Leserin dieser Zeitung, sich das
sehr interessante Heftchen: „Über die plastische Schönheit
des Busens“ kommen zu lassen, das gratis geschickt wird.

**Alle
Valon**

abonnieren jetzt

**Vobachs Frauen-
Moden Zeitung**

Bestimmte Zusätze für die Interessen
des Haushalts und der Familie.



Verlag von W. Vobach & Co., Berlin, Leipziger

**Wöchentlich
20 Pfg.**

oder viertel-
jährlich, Mk. 2,40
nebst 15 Pfg.
Beitrageliefer
frei ins Haus.

Illustrierte Zeitschrift für die Inter-
essen des Haushalts und der Familie.

Mit 9 wertvollen Beilagen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Post-
anstalten entgegen. - Bitte stets den
vollen Titel: „Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“
angeben und den Verlag W. Vobach & Co., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vermindern Sie Ihr Fett auf natürlichem Wege.

Überflüssiges Fleisch kann jetzt auf ganz natürlichem Wege entfernt werden. Dies ist die einzige Behandlung, die dazu ansetzt, das Gewicht zu verringern und die Neigung fett zu werden, zu vermeiden. Boranum-Bereen üben eine höchst günstige Wirkung auf das System aus, indem sie die Verdauungsorgane kräftigen und die Nerven stärken. Die Wirkung dieses kleinen Konfekts verrichtet nicht das geringste Unbehagen; mit Ausnahme des Gewichtverlusts bemerkt man gar nicht, dass man seine normale Figur so schnell wieder erlangt. Man braucht täglich nur ungefähr 4 Bereen zu essen, und da sie so klein und schmackhaft sind, werden sie sofort ein Idealmittel zur Beseitigung der Fettleibigkeit. Auf 2 Monate verteilt, rechnet man, dass jede genossene Beere dem Körper 30 Gramm Fett entzieht. Angeblich sind die Boranum-Bereen dem Publikum noch nicht sehr bekannt, aber jeder Apotheker oder Drogist kann sie Ihnen auf Wunsch sehr leicht von seinem Lieferanten besorgen.



Vizza-Saison

H. Bing

„Der Graf hat seinen Knäher verloren.“
 „So, ist sein Vater gefahren?“
 „Nein, sein Kumpferd!“

zu Spät

ist niemals ein Versuch mit der allein echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Madebad.

Die Seife befreit alle Hautunreinlichkeiten und Entzündungen, wie Mitesser, Mitesser, Pimpel, Flechten, Öhrschwamm, etc. (siehe Brosch.)
 Ferner macht die Cream „DADA“ die weisse und spröde Haut in einer Nacht weiss und sammetweich. Tube 50 Pf., überall zu haben.

San.-Inst.
Dr. P. Köhler
 Sanatorium
 Bad Ems
 I. u. II. Kl.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Rheumatismus.
Diätikuren. :: Vornehme Einrichtungen.
Frühjahrs-Kuren mit dem gesamten Kurmittel d. Baden.
 Man verlange Prospekt.



Aufnahme-Prüfung in die Sekunda, Prima aller höheren Lehranstalten, in d. Lyzeum, Oberlyzeum und Studienanstalt, Lehr-Seminar.

Ein-
Abschluss-Prüfung, jähr. Freiwillig, Abiturium, Mittelschulprüfung, Handelslehre, Landwirtschaftsschule und Ackerbauschule, Konservatorium durch die Sallanterrichterverein. Methode Rustin
Bräutlicher Fernunterricht, 5 Bde. f. 22 Prof. ab 1. März 1914.

Glanzende Erfolge — Ausführl. Prospekt sowie begelagerte Dankeschreiben üb. bestand. Prüfungen gratis.
Anstehende ohne Kaufzwang, Klein-Kelchzahl.
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16

Rureol-Haarfarbe

seit 19 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe
 färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 1.50 (inkl. Mk. 1.25)
J. F. Schwarzlose Söhne
 KgH Hof Berlin
 Markgrafstr. 26
 Überall erhältlich

Ideale Büste

durch preisgütige, garant. unerschd. Baster, Mineral „Silina“ in ganz kurz. Zeit. Gold-Med. Preis M. 5.- ohne Porto. **Elio J. Biederman**, Dipl. Spezial-, Leibz. u. Exe. Theater- u. Barbierrasse.

Flechten Beinleiden Hautauschläge

Schleifliche Hautkrank. über gute Mittel umf. bündl. zu
Stranfenwieser Marie
 Adolphstr. 13 B. WIESBADEN 124

Ein gutes Gedächtnis

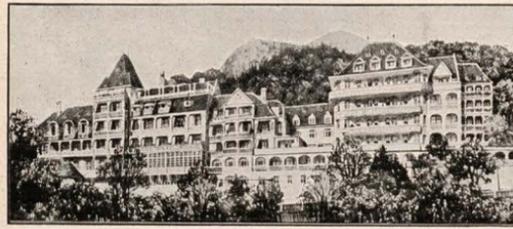
ist eine unbedingte Notwendigkeit für Sie, wenn Sie Anspruch darauf erheben, im Leben vorwärtszukommen — sei es in gesellschaftlicher oder in geschäftlicher Beziehung. Ein gutes Gedächtnis führt Ihnen in jeder Lage Ihre Vorteile klar vor Augen, es besetzt Ihnen den Blick fürs Praktische, es gibt Ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit im Schwanz Ihres Wissens, es erweckt und vergrößert Ihre Intelligenz und Arbeitsfähigkeit, kurz gesagt, es macht Sie zu dem Menschen, dem Erfolg im Leben beschieden ist. Ein gutes Gedächtnis ist nun keineswegs angeboren.

Jeder, der nur den Willen hat, sich ein gutes Gedächtnis anzueignen, kann in diesem Ziel gelangen, wenn er hierzu ein vollständig neues Werk „Gedächtnis-Ausbildung“ benutzt. Das Buch ist aus der Praxis für die Praxis entstanden, daher unterrichtet es sich vornehmlich mit anderen Werken dieser Art. Wenn Sie es gründlich durcharbeiten haben, so wissen Sie, wie Sie jede Sache anfangen müssen, um sie zum Erfolge zu führen. — Verlangen Sie heute noch meinen ausführlichen Prospekt G 4 über „Gedächtnis-Ausbildung“. Die Zufriedenheit geschieht kostenlos.



Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.

Dr. Wigger's Kurheim Sanatorium: Partenkirchen



Bayerisches Hochgebirge

für innere, Stoffwechsel-, Nerven- kranke und Erholungsbedürftige.

Ärzte:
 Dr. Florenz Wigger :: Dr. Felix Eichler :: Dr. Hermann Lydtin
 Dr. Richard Meyer :: Dr. Max Seige.

Haupthaus, ferner drei Nebenvillen und eigenes grosses Kurmittelhaus. Das ganze Jahr geöffnet.
 Idealer Frühjahrsaufenthalt. • Prospekt.

Über bereit Annehmung
und Verwertung

**Braschne
Erfindungen**
& Pat. frei

J. Bell & Co.
Gertlin S.W. 307

Gute Uhren.
In besonders preiswert sind
Stoßuhren (Kleinuhr)
Wunderschöne Schweizer Uhren
für Pflaster- u. Widerstandskraft
beste Bezugsquelle
Kulente- u. Bedingungen
Uhrenfabrik Göttingen
Niederlage MÜNCHEN Kaufgasse 25.
Katalog Nr. 59 Franko.

Technikum Programm
frei

Hilfburghausen
Masch. u. Elektr.-Schule, Werkm.-
Schule, Amerk. Hoch- u. Tiefbausch.
Staatskomm. Lehr.

Illustr. Briefmarken-Journal.
Vollständigste und neueste Briefmarken-
Ztg. der Welt, die in jeder Nummer
wertvolle Einzelstücke gibt und
monatlich 3 mal erscheint. Halbjährl.
10 (100) Mark. (Jahrgang 1913) 100
Mark. Große illustrierte Kataloge gratis.
Der alljährlich neu erscheinende große
Senf-Briefmarken-Katalog
mit 6000 Preisen in 100 Leinwand-
Sammlermappe. Preis in Leinwand-
Sammlermappe. Preis in Leinwand-
Gebührer Senf in Leipzig.



KÖNIGL. FACHINGEN Quelle.

Als hervorragend wohlschmeckendes und köstliches
Tafel- und Gesundheitswasser
im Laufe weniger Jahre zu Weltweit gelangt
Von der gesamten Ärztschule, des Kaiserlichen Hofes, des
Ulter strengster Kontrolle der Königlich Preussischen
U. von europäischen Staaten geprüft

Das Wasser ist in
Königl. Hof- u. Kaiserl.
Küche, in den
Königl. u. Kaiserl.
Küche, in den
Königl. u. Kaiserl.
Küche, in den

Das Wasser ist in
Königl. Hof- u. Kaiserl.
Küche, in den
Königl. u. Kaiserl.
Küche, in den
Königl. u. Kaiserl.
Küche, in den

**Wie ich mich immer überzeugt
habe, ist Kaffee Hag, coffeinfreier
Bohnenkaffee, auch der Magen-
tätigkeit unerschädlich.**

Dr. med. Semi Meyer, Danzig
(Zeitschr. f. physik. u. diätet. Therapie, 1910).

Liebe Jugend!

Ein Seminar-Musiklehrer, der ein vorzüglicher Orchestriker
aber ein schlechter Theoretiker war, definierte seinen Schülern
das Oratorium folgendermaßen: „Also, paße Sie auf, jetzt sag
ihm, was ein Oratorium ist. Ein Oratorium, das nicht
... (Pauze qualvollen Nachdenkens) ... Der Händel hat mehrere
g'schrieben.“

Derselbe Musiklehrer wurde eines Vormittags zur Audienz
geladen. Nachdem er zwei Stunden antichambriert hatte, weil
so viele Vordermänner da waren, regte sich in seinem Magen
das Bedürfnis nach einer Stärkung. Er fragte daher den
honnemachenden Flügeladjutanten, ob er nicht in einer nahen
Weinstube rufte ein „Dierlele pfehen“ könne, was ihm dieser
lächelnd gestattete. Als eine Stunde später der Musiklehrer zum
Fürsten vorgelassen wurde, fragte ihn dieser, indem er ihm leut-
selig auf die Schulter klopfte: „Nun, hat das Dierlele ge-
schmeckt?“

Derbist schant der Gefragte auf und erwidert: „O mei,
Hohet, Sie wissen an alle Dred.“



Klub-Möbel
anerkannt erstklassige Ausführung mit garanti-
ertem echtem antiken Rindlederbezug ohne
Zwischenhandel zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath
Rheinland
Ledermöbelfabrik.
Muster, E. 10 und Lederprobe kostenlos.



**PRISMEN-
FELDSTECHER**

FÜR
HEER u. MADINE
SEE u. GEBIRGE
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD
VON

M. 90- bis M. 205-
Zu beziehen von allen
renommierten Buch-
handlungen oder direkt von

**E. LEITZ
WETZLAR**
Optische Werke

Man verlange Sozialliste J. F.

**Fortschritt
Schuhe**



Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit

Schuhfabrik Eugen Wallerstein, Offenbach a. Main.

Man verlange Katalog No. 5.



Was Dichter besingen.

und Maler mit düstigem Schmelz edler Farbentöne malen: ... das herrliche Haar
von Appigkeit und Glanz ... das verlieren Sie, wenn Sie keine Pflege vernach-
lässigen. Mit Recht sind Sie betrübt, wenn Sie daran denken. Aber wenn Sie
flug sind, ziehen Sie die einzig logische Folgerung und beginnen mit einer
energisch durchgeführten Haarpflege. Verwenden Sie

**Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser**

Sie werden überrascht sein über die wunderbare Wirkung, die Einreibungen
mit diesem aus edelsten Grundstoffen hergestellten Haarwasser erzeugen. Sie
fühlen sich verjüngt und spüren förmlich, daß Ihr Haar erquidit und lebensfähiger
geworden ist. Erweiten Sie Ihrem Haar regelmäßig die Wohlthat, tun Sie es
im Interesse Ihres Wohlbefindens und Ihres guten Aussehens.

Fordern Sie ausdrücklich Dr. Dralle's Birken-Wasser
in Drogerien, Parfümerien, Feilengeschäften sowie in Apotheken. Mark 1.85 und 3.70.



H. Lutz

Hygienisches Volkslied
„Das Müllern ist des Wand'rers Kust!“

Schul-Summe

In der Religionsstunde spricht der Professor dessen äußerst einfache Lebensweise, über seine über Calvin. Er ergeht sich längere Zeit über strenge Selbstducht, über seine Askefe. Plötzlich

bemerkt er einen Schüler, der mit anderen Dingen beschäftigt seinem Vortrage nicht die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Unvermerkt ruft er ihn an:

„Ach bitte, Müller, wollen Sie mir doch mal wiederholen, was ich eben sagte!“

Müller erbebt sich und schweigt.

„Haben Sie mich nicht verstanden, Müller? Sie sollen wiederholen, was ich eben vorgetragen habe! Bitte, etwas plötzlich!“

Müllers Nachbar will natürlich seinen Kameraden nicht im Stiche lassen und flüstert ihm rasch ein paar Worte zu:

„Calvin! Strenge Selbstducht! Einfache Lebensweise! Askefe!“

Und Müller hebt an: „Calvin befeichtigte sich der strengsten Selbstducht. Seine Lebensweise war außerordentlich einfach. Er aß nur Käse!“

Mensur in München

„Halt!“ — „Warum Halt?“ — „Mein Paukant hat Durst.“ — „Grund zum halten?“ — „Ja.“

Mensur in Heidelberg

„Halt!“ — „Warum Halt?“ — „Mein Paukant hat einen Blutotropen auf dem Lacksiefel.“ — „Grund zum halten?“ — „Ja.“

Mensur in Gießen

„Halt!“ — „Warum Halt?“ — „Mein Paukant ist tot.“ — „Grund zum halten?“ — „Nein.“



Wer Odol

konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

1/1 Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50
 1/2 Flasche Mk. —.85



Sechstagerennen

F. Heubner

„Wenn nu nich bald enער stürzt, is die ganze Chose ja grad so öd wie der ‚Parsifal‘...!“

Oesterreich

Der linde Lenz ist schon erwacht, —
Das Eis entweicht, die Sonne lacht,
Die Knöpfe keimt, die Winde wehn...
... In Ostreich ist es milder schon!

Die Frühlings-Steigung, hold zu weh'n,
Scheint hier den Tafeländen fern;
Der Puls ist heiß, die Luft ist dumpf,
Der Karren steckt im alten Sumpf.

Vom hohen Sprechen der Natur
Bemerkt man ein Geringses nur;
Man sieht mit angeblöhmtem Blick
Nichts, als wie inn're Politik!

Man weiß nicht ein, man weiß nicht aus,
— Der Fische leuchtet im Reichsrathaus,
Er treibt, mit schüllem Fischgehtan,
Das heitre Spiel der Obstruktion!

Da folgt dem Ausgleichskomitee
Ernüdeter man denn, als je!
Man merkt: zum Ausgleich braucht man Zwei,
Und dieser Zweite fehlt dabei!

Erleuzend schaut der deutsche Mann
Sich die Beratungssoffen an,
Er fühlt in diesem hellen März
Kein Substanz nicht in seinem Herz —

Nur dieses zieht durch sein Gemüt —
— Es wird nun Zeit, daß was geschieht!
Ansonst erstickt wir im Schlamm!
— Wer zieht dem Pakt die Höschchen stramm!

Leopold

Sehr geehrte Redaktion!

Nachdem ich das stenographische Protokoll des Preussentages gelesen habe, kann ich es mir nicht mehr länger verkneifen, einen Beitrag zu beibringen, der leider Blutarz, Cicero, Plinius und Andere verbreitet haben. Es ist nicht wahr, daß ich gelagt habe „Ceterum censeo, Carthaginiem esse delendam“. Die Sache war vielmehr so: ich erwähnte einmal im Senat, es habe kein Frühlingshopp ein junger Legionär ausgeführt: „Eigentlich könnte man nächsten Frühlings gelüften!“ — Die Idee ist eventuell diskutierbar, erwiderte ich.

Das ist die ganze Geschichte. Als Zeugen nenne ich meinen Freund Spectaculus — einen Namen, den man wohl am besten mit „Straucher“ oder „Strauch“ verbeutigt — Valer! Cato senior.

Karlchen

Rückwärts

Die „Deutsche Tageszeitung“ zitiert einen Vortrag des Wirklichen Geheimen Rats Professor Dr. n. Ratan, einer „sehr geehrten und geehrten Autorität des Faches“, der sich auf dem Kongress für innere Medizin in Wiesbaden scharf gegen die ärztliche Kunst und für das Naturheilverfahren ausgesprochen habe. Sie tadelt es mit heftigen Worten, daß die Kongressberichterstattung diesen Vortrag totgeschwiegen habe. Die „Deutsche Tageszeitung“ muß sich zur Klärung der Sachlage darauf aufmerksam machen lassen, daß sie verab-

säumt habe, den Namen des großen Mediziners Ratan rückwärts zu lesen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ mag sich trösten; es gibt noch Menschen in Europa, die ihren Wert begreifen. Der große spanische Freiheitsheld Petre o schreibt, die „Deutsche Tageszeitung“ sei die beste Zeitung der Welt. Der schwedische Postminister Ektärk rühmt es, daß er der „Deutschen Tageszeitung“ die besten Anregungen zu Verbesserungen in seinem Reform verbande. Der russische Revolutionär Pratsew Farg behauptet, daß er in den russischen Gefängnissen nur in der Seküre der „Deutschen Tageszeitung“ Trost gefunden habe. Der schweizerische Nationalheros Ruobedel behauptet, daß Arnold von Winkelried bei seinem Ruße „der Freiheit eine Gasse“ an die „Deutsche Tageszeitung“ gedacht habe.

Die „Deutsche Tageszeitung“ aber möge, so schwer es ihr auch fällt, dem Ruße „Rückwärts“ und dem Ruße „Von rechts nach links“ folgen und alle diese Namen rückwärts von rechts nach links lesen!

Frido

Salvator

Äh, alle Klagedanken haben Schärpen,
Die weh uns tun, wenn wir sie recht bedenken:
Drum müssen wir von Zeit zu Zeit uns werfen
In Dämmerträume, die uns Wohltat schenken.

Dafür ist gut der Sud, der braune, schlaffe,
Der süß uns süßigst alle Erdendränge,
Wohl fühlt sich jeder nur dabei als Affe,
Doch heißen wirkt die geistfreieste Enge.

Wir kehren heim zum schönen Vegetieren,
Zu Hochgedanken, die nicht weiter schmerzen,
Und wenn wir gänzlich uns ins Nichts verlieren,
So wissen wir: es kommt uns recht von Herzen!

Sassanfrass



Theo Waldenschlager

Ein fresches Waschweib

„Spannt bin i, wie lang 's no hergebt, bis mi zur Ausbilf holen in bayrischen Landtag cini, öd schwarzen Brüder.“

Ein Grab

Der Heimat habt Ihr gebiet und Euer Leben gewollt.
Die Heimat hat Euch geliebt und Euer Leben gewollt.

Sie hat Euer junges Geschlecht an ihr großes altes Gerüst
Und Euch zu Häupten ein unvergleichlich Grabmal geweiht:

Ist nicht ihr Name: Tirol? Der Adler Tirols ist rot!
Sie hat ihren Adlerjöhnen gesendet den Helmbüsch.

Mit ewigen Letzern sieht an des ewigen Drikers Band:
„Hier starben vierzehn Tiroler Schützen fürs Vaterland.“
A. De Nora

Weißfieber

Wir leben wie der Spah in Hanf,
Troß teuerm Fleisch und Körnerzoll,
Wir gehen nur im Gedröck aus
Und haben alle Talschen voll.

Wir trinken Wein zum Frühgebet —
Ein Spah bei unfrem Rieienlohn!
Ja, so find wir, das wieder Volk,
Der Herr Minister weiß das schon.

Drum hat er in dem Landtag auch
Mit Hodgenus es konstatirt,
Dass un're Lebenshaltung fiets
Und immer lukrativer wird.

Und als er aus dem Hause trat,
Stand hie geschüdt am Strafrenwand
Ein amnes Breletarterweib,
Zwei kleine Kinder an der Hand.

Das Herz im Leibe halb verdort,
Des Kummers Tränen im Gesicht — —
Er antelte an ihr vorbei,
Sah weich und warm und sah sie nicht.

Fritz Sängler

Frömmigkeit und Sterblichkeit

Nede des Schwarzen Au-Ju-St im Landtage
von Мррррр (Generalcajeka)

M. S.! Es ist eine alte Erfahrung, daß
die dunklen Venden die saubersten sind. Das
Gleiche gilt von den Ögebenen.

Je fröhlicher er ist, desto weniger
Schmutz sieht man. Bei uns
Schwarzen ist daher die Keimlich-
keit am höchsten; aber wie ich
sicher weiß, auch die Frömmig-
keit. Und dieser Satz entspricht
ebenfalls einer alten Erfahrung,
die man schon im Zentrum von
Europa gemacht hat. Je wach-
samer der Glaube eines Menschen
ist, desto weniger braucht er sich
zu waschen.

Nun gibt es allerdings
Weisse, die das Gegenteil be-
haupten und sagen, man könne
durch Keimlichkeit mehr Krank-
heiten und den Tod verhüten
als durch Frömmigkeit. Diese
mische sich frederweise in den
Ratschluß Gottes. Es ist uns
erlaubt, sie zu fressen, meine
Herrn! Damit beweisen wir am
besten, daß ihre Sterblichkeit
größer ist, als die unsere und
ihre Nicht-Schwärze sie nicht vor
dem Tode schützt. Was aber
den Vorwurf betrifft, daß unsere
Kindersterblichkeit eine Schande
für uns sei, so will ich Ihnen
nur eine Geschichte erzählen:

Es gibt im Zentrum von Europa
ein Land, das Gott besonders liebt,
weil dort auch nur Schwärze
wohnen. Diese Schwarzen sind so

fromm, daß sie sogar das feistehende Messer am
Rosenkranz tragen, und daß sie ihre Schlach-
topfer beim Gebetläuten unterbrechen, um Gott
für ihr Dasein zu danken. Die Höhe der Wissen-
schaft ist dort weniger angehen als die Höhe
des Stiefelschosts, und sie scheinen uns auch da-
rin ähnlich, daß ihre Schädelbeden ebenso hart
sind und ihre Arme ebenso kräftig wie die unfrem.

Meine Herren, zu diesen sprach der
Gott: „Weil ihr so fromm und kräftig seid, und
mein Bedarf an Engeln immer wächst, dürft ihr
meine Engel machen.“ Und siehe, das tat er.
Der Segen Gottes ruht seitdem auf ihnen. Ihre
Aeder sind voll reicher Ernte, ihre Kühe bringen
die meisten Käiber, ihre Milch ist am fettesten
und ihre Kartoffel am größten. Berchte Mi-
schwarze, wir brauchen uns also unfreer großen
Kindersterblichkeit nicht zu schämen, sondern zu
freuen, und ich kann nur stöhnen mit dem Sag:
„Je mehr Kinder, je mehr Engel! Je mehr
Engel, je mehr Freude im Himmel. Amen!“

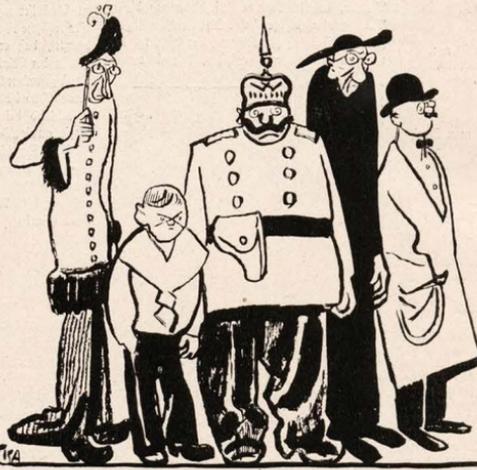
A. D. N

Liebe Jugend!

Zwei kleine Wuben stehen vor einem Photo-
graphen-Anschängkasten und schauen ratlos das
Bild eines Schutztruppenoffiziers an, sie zerbrechen
sich die Köpfe, was der sein könnte. Auf dunkel
bricht einer los: „E Pfadfinder isch's.“

Ein Vorschlag

Sollte wieder mal ein Feuerbach zu kuschlieren sein, so bringen wir folgende
Zahnerhandige in Vorschlag:



1) Herr. Catalina Wänstlein, Warrererrotter. — 2) Emil, Sohn des Staatsan-
waltes Dr. Grottschöder. — 3) Hans Kallwitzer, Schumann. — 4) Ten Feinliebhaber
Anton — und für alle Fälle 5) Direktor Kitzschke von den „Hauptstein-Werken“.
Za kann nicht schlief gehen!
(Zeichnung von Karl Arnold)

Liebe Jugend!

Vor einigen Wochen führten mich Geschäfte in
eine kleine Provinzstadt. Den Marktplatz passierend,
kam ich an einer Schaube vor, die mit einem
großen Sentationsbilde anlechte, ein seltsames An-
rath, halb Köwe, halb Hyäne, halb Puma, halb
Wolf, groll darstellend. „Was ist denn das für
ein furores Monstrum?“ dachte ich eben, als der
buntandjurierte, aber schmierige Ausrufer schon zu
beobachten begann:

„Herrenpazierer, meine Herrschaften! Hier
sehen Sie den berühmten Wauern schreck aus
Steiermark, der sich schon allen Derolungen zu
entziehen wußte, um ein kurzes Engagements bei
uns anzunehmen. Herrenpazierer, nur acht Tage!“

Die sittliche Gefahr

Kärntnerhof (Endel von Trent hat einen Follen-
brienerbrief erlassen, in dem er sich gegen den Fremden-
verkehr wendet, weil derselbe einen unangenehmigen Ein-
fluß auf die Sittlichkeit gehabt hätte.

Die Unmoral, sie mag sich auch vertheuern,
In jedem Volke ist sie da, — latent.
Der Anblick von Touristen kann erwecken
Dießelbe beispielweise in Trient.

Denn hier verurteilt man mittels des Heißes
Von Jägerbenden schon der Mädchen Sinn;
Und hört sie noch dazu ein „E Herr Schäfer,
Rein toll wird die da Trientieren.
Und „No a Wauß!“, „I frei mi wie die Ährle“,
„Der is n' Maßli hier“, prägnant und scharf,
Wirkt gleich bei diesen Mädchen auf Besirke,
Auf die ein Fremder niemals wirken darf;

Das heißt, sofern er keiner
von den Fremden,
Die absieht sichleiden von dem großen Strom
Und Katten tragen hat
Touristenbenden:
Soforne er kein Fremdling
ist aus Rom.

Quasi

Erzberger über alles!

Das in Heftigen erscheinende
Zentrumsblatt „Der Zoller“ be-
hauptet, der Abgeordnete Erz-
berger habe eine Privatstellung
mit einem Jahres Einkommen von
mindestens 100 000 Mk. abge-
licht und den Katen Wäberorden
II. Klasse ausgefchlagen.

„Der Zoller“ hat recht, aber er
weih noch nicht alles. Dem Ab-
geordneten Erzberger sind hinter-
einander folgende Stellen ange-
boten worden: Als Generalstabs-
arzt der Armee, als Präsident
des Reichsgerichts, als Generals-
intendant der Königlich-schles-
ische in Berlin, als Großrab-
biner von Deutschland, als Pri-
ma Ballerina der Berliner Hof-
oper und als Fürst von Albanien.
Er hat alle diese glänzenden
Stellen ohne Bedenken ausge-
schlagen. Als guter Sohn seiner
Kirche hatte er nur einmal
Bedenken, das war, als ihm
die Stelle als Erzabt des
Trappistenordens angeboten
wurde; aber er besiegte seine
Bedenken und schlug auch diese
Würde aus. Frido



Verammlung der Berliner „Integralen“

A. Schmidhammer

„Gegenüber all diesen Taufschwein-Katholiken, Aach-Katholiken, Neblaus-Katholiken und Margarine-Katholiken stehen wir da als die allein echten Zübrabmbutter-Katholiken! Das sind wir, und das wollen wir bleiben!“

Frühjahr 1914

Wenn wir den Lenz des Jahres Bierzehn
scharf betrachten:
Wir fühlen, daß er freundlich zu uns spricht. —
Ach, endlich schweigt der Lärm der Schlachten!
(Nur Doktor Vertel schweigt noch nicht . . .)

Die Bildchen blühten blau im Februar.
(Weil hold der Wind von oben weht . . .)
Aus Stadelheim entläßt man schon den Käre.
(Die Witwe Hamm entließ man etwas spä . . .)

Verraucht sind alle lauten Feste:
Das Feuer, das um Zabern lohte, schwelt . . .
Besorgt zählt Bethmann an den Knöpfen
seiner Weste,

Welche Parole die Regierung wählt . . .
Ein jeder bläst in seine alte Tüte . . .
Die Junker und die Schlotbarone kommen
angefodert,

Weil ihnen, weh! des Generalpardonos
Wünschelrute
Die letzten Groschen aus der Tasche lockt . . .
Auch ein Gesetz zur Hebung des Gebu-tenrückgangs
Bereitet sich im Reichstag vor. . . Das Vieh
Und das Gemüse wird nicht billiger. . . Die Spitzgans
Erscheint dem Bürger nur mehr in der Phantastie . . .
Als Majestät von Eßbado und von Gottes Gnaden
Vieh Wilhelm Prinz zu Wied
Sich in das angefallene Vaterland verladen,
Wohin es ihn aus tiefter Seele zieht . . .
Das Zentrum fährt mit tausend Matien
Auf einmal in die Kreuz und Quer . . .
Es brummt der Russenbar . . . Vom langen Falten
Ist ihm der Magen leer . . .
Bescheidenheit ist keine sichere Ware . . .
Kommt nun das junge Jahr, der junge Flappo
Geht in die Flegeljahre —
Was dann? . . . Freij, einen Schnaps!
Juocundus Fröhlich

Freiheit

In Berlin ist die Hundesperre, die länger als ein
Jahr gedauert hatte, aufgehoben worden.

Ach, der Himmel war mir gnädig,
Ich bin fröhlich, ich bin frei.
Aller Fesseln bin ich ledig,
Ledig selbst der Polizei.
Mein ist Freiheit der Bewegung,
Niemand hält mich heute still,
Und ich fröhne jeder Regung,
Wie und wann und wo ich will.
Schnappe ist mir jetzt mein Herr,
Ich geh' meinen eignen Weg,
Aus it's mit der Hundesperre,
Offen ist mir jeder Steg.
Nicht mehr bin ich Knecht und Diener,
Aller Welt tu' dies ich kund!

Ach, da murmelt der Berliner:
Du beneidenswerter Hund!

Frido



Vor dem Bonner Goruffen-Konvent

E. Wilke

„Der Berliner a. H. a. H. wird eröffnet: Konzessionen in Duell-Frage werden mit Entziehung des Bandes bestraft!“

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.

Copyright 14. März 1914 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.